KANTAR

Beziehungen und Familienleben in Deutschland (pairfam)

Methodenbericht

Welle 11 (2018 / 2019) - Teil 2: Aufstockerbefragung

vorgelegt von:

Kantar
Landsberger Str. 284
80687 München

Ihre Ansprechpartner:

Dr. Jana Brix
Associate Director
Tel: 089 5600 - 1518
E-Mail: jana.brix@kantar.com

Philipp Wich
Senior Project Manager
Tel: 089 5600 - 1098
E-Mail: philipp.wich@kantar.com

Ulrich Schneekloth
Senior Director
Tel: 089 5600 - 1493
E-Mail: ulrich.schneekloth@kantar.com

München, Februar 2020
MB315408188

KANTAR

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung **4**

1 Stichprobenziehung **5**

1.1 Grundgesamtheit **5**

1.2 Gemeindestichprobe **5**

1.3 Personenstichprobe **7**

2 Erhebungsinstrumente **11**

2.1 Überblick **11**

2.2 Interviewdauer **11**

3 Feldarbeit **16**

3.1 Bearbeitung in Wellen **16**

3.2 Honorarmodell und Incentivekonzept **16**

3.3 Interviewereinsatz und -schulung **17**

3.4 Hotline **22**

3.5 Nachverfolgung von verzogenen Haushalten – EWMA Recherche **23**

3.6 Nachbearbeitung **23**

3.7 Realisierung von Interviews im Zeitverlauf **25**

3.8 Panelpflege **27**

4 Qualitätssicherung und Kontrolle **28**

4.1 Anlage der Interviewkontrolle **28**

4.2 Ergebnisse der Interviewkontrolle durch Kantar **28**

5 Ergebnisse der Feldarbeit **31**

5.1 Ankerpersonen **31**

5.1.1 Beschreibung der Stichprobe 31

5.1.2 Ausschöpfung 35

5.1.3 Ausschöpfung nach AAPOR 40

5.2 Kontakthäufigkeit **43**

5.3	Teilnahme Partner	44
5.4	Teilnahme Kinder	47
5.5	Teilnahme Erziehung	48
5.6	Teilnahme Erziehung II (PAYA = Jugend und junges Erwachsenenalter)	50
5.7	Teilnahme Erziehung III (U6 = zu Kindern unter 6 Jahren)	51
5.8	Überblick Teilnahme Multi-Aktoren	52
5.9	Anmerkungen zum Interview	53
5.10	Gewichtung und Validierung der Nettostichprobe	53
5.11	Datenaufbereitung, -prüfung und -auslieferung	58
6	Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	59
7	Anlagen	61

Vorbemerkung

Seit April 2008 ist TNS Infratest Sozialforschung (jetzt: Kantar) mit der Feldarbeit des Beziehungs- und Familienpanels (pairfam) betraut. Als neues Element im pairfam-Erhebungsdesign war in Welle 11 geplant, parallel zur Panelwelle 11 eine ergänzende Auffrischungs- und Aufstockungsstichprobe zu erstellen und zu befragen. Dabei sollte eine Auffrischung der bisherigen Stichprobe durch 3.000 Befragte einer neuen Kohorte (2001-2003) sowie eine Aufstockung der Kohorten 1991-1993 geboren und 1981-1983 geboren jeweils mit 1.500 Befragten erfolgen.

Die Erhebung sollte so gestaltet werden, dass bereits mit der ersten Welle eine vollständige Integration in die reguläre pairfam-Erhebung stattfindet. Dies beinhaltet, dass der Fragebogen – bis auf Module, die für die Aufstockungsstichprobe neu erhoben werden mussten – identisch zu dem der Panelbefragung gestaltet war. Dies betrifft auch das vollständige Multi-Aktor-Design.

Da sich die Bearbeitung der Aufstockungsstichprobe von der der Panelfälle unterscheidet, haben wir uns entschieden, für die wesentlichen Berichtsmerkmale, wie bspw. Ausschöpfungsraten und auch die Gewichtung, einen separaten Bericht zu erstellen. Auf die Dinge, die identisch zur Panelbefragung gehandhabt wurden, soll hier entsprechend nicht eingegangen werden. Der Bericht dokumentiert unter methodischen Gesichtspunkten die Feldarbeit. Inhaltliche Auswertungen sind Aufgabe des Forschungsverbundes.

© Kantar 2020

1 Stichprobenziehung

Die Stichprobenziehung ist als Registerstichprobe mehrstufig angelegt. In der ersten Stufe ist die Stichprobe der Gemeinden zu ziehen, auf die sich die vorgegebenen n = 240 Sample Points aufteilen. Die gezogenen Gemeinden werden anschließend um die Bereitstellung einer Zufallsstichprobe von Personen, die der Grundgesamtheit zugehörig sind, gebeten, wobei dann, wenn auf eine Gemeinde mehrere Sample Points entfallen, entsprechend mehr Adressen zu liefern sind. In der letzten Stufe der Stichprobenziehung wird aus den von den Gemeinden zur Verfügung gestellten Adressen im Institut die Personenstichprobe gezogen.

1.1 Grundgesamtheit

Grundgesamtheit für die pairfam-Aufstockung sind alle in Privathaushalten lebenden deutschsprachigen Personen in Deutschland folgender Geburtszeiträume:

- geboren zwischen dem 01.01.2001 und dem 31.12.2003
- geboren zwischen dem 01.01.1991 und dem 31.12.1993
- geboren zwischen dem 01.01.1981 und dem 31.12.1983

Die Nationalität spielt bei der Definition der Grundgesamtheit keine Rolle, d.h. es sind sowohl deutsche als auch nicht-deutsche Personen in der Grundgesamtheit enthalten.

Die Stichprobe ist proportional verteilt, d. h. es gibt keine Disproportionalität zwischen West und Ost. Die jüngste Kohorte der 15-17Jährigen sollte 3.000 Befragte umfassen, die anderen beiden Kohorten je 1.500 Befragte.

Die Stichprobenziehung erfolgte zweistufig, wobei die erste Stufe die Ziehung der Gemeinden zum aktuellen Gebietsstand umfasst und die zweite Stufe die Personen der Grundgesamtheit, die mit Hauptwohnsitz in den ausgewählten Gemeinden gemeldet sind.

1.2 Gemeindestichprobe

Auswahleinheiten der ersten Stufe sind die Gemeinden. Hierbei wird eine sogenannte Allokationsrechnung durchgeführt. Basis der Allokation ist die Verteilung der Grundgesamtheit zum aktuell verfügbaren Stand. Proportional zu diesem Bedeutungsgewicht wird die Anzahl der gewünschten Samplepoints auf ein

Schichtungstableau verteilt. Ein Samplepoint definiert dabei die Anzahl der Adressen, die in der zweiten Auswahlstufe aus dem Melderegister gezogen werden sollen.

Technisch umgesetzt wird die vierdimensionale Ziehung nach einem Algorithmus von Cox:

- Berechnung der exakten Sollbesetzungen der Zellen und Ränder bei vorgegebener Anzahl der Samplepoints proportional zum Bedeutungsgewicht der jeweiligen Gemeinden
- Allokation der Randsummen über BIK-Typen und Bundesländer als ganzzahlige Werte
- Allokation der BIK-Typen je Bundesland unter Berücksichtigung der vorher bestimmten Ränder als ganzzahlige Werte
- Allokation über die Regierungsbezirke je Bundesland als ganzzahlige Werte
- Allokation der BIK-Typen je Regierungsbezirk und Bundesland unter Berücksichtigung der vorher bestimmten Ränder als ganzzahlige Werte
- Allokation über die Kreise je Regierungsbezirk als ganzzahlige Werte
- Allokation der BIK-Typen je Kreis, Regierungsbezirk und Bundesland unter Berücksichtigung der vorher bestimmten Ränder als ganzzahlige Werte

Das Ergebnis ist die ganzzahlige Verteilung aller Samplepoints Kreis x BIK-Typus.

Proportional zum ermittelten Bedeutungsgewicht werden die Sample-Points auf die Schichtungstableaus verteilt. Ein Sample-Point definiert dabei die Anzahl der Adressen, die in der zweiten Auswahlstufe aus dem Melderegister gezogen werden.

Die Gemeindeauswahl wird danach als systematische Ziehung mit Zufallsstart je Schicht realisiert. Sollten dabei Gemeinden mehrfach selektiert werden, also mehr als ein Samplepoint auf eine Gemeinde fallen, so werden entsprechend mehr Adressen in diesen Gemeinden selektiert. Die Allokation der Gemeindestichprobe im Projekt „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ ist anhand einer vierdimensionalen Schichtung erfolgt, welche das Bundesland, den Regierungsbezirk, den Kreis und den BIK-Typus umfasst.

240 Samplepoints wurden in der Umsetzung eines proportionalen Stichprobenansatzes über die gesamte Bundesrepublik gezogen. Das Bedeutungsgewicht für die Ziehung setzt sich auf Gemeindeebene aus den Einzelgewichten der Jahrgangskohorten zusammen.

Grundlage dazu bilden zum einen die Fortschreibung der Bevölkerungszahlen vom Statistischen Bundesamt, die die Anzahl Männer und Frauen pro Altersjahrgang auf Bundeslandebene ausweist. Zum anderen nutzen wir eine institutseigene Bevölkerungsschätzung auf Gemeindeebene. Somit können auf Gemeindeebene die Einzelgewichte bestimmt werden, die zum Bedeutungsgewicht aufsummierbar sind.

Wenn die Bevölkerungszahl in den Gemeinden unter 3.500 lag und die geschätzten Einzelgewichte zu klein für die Adressbestellmenge erschienen, wurden synthetische Points gebildet. Dies bedeutet, dass auf der gleichen regionalen Ebene – Kreis, BIK und politischer Gemeindegrößenklasse (GKPOL) – benachbarte Gemeinden diesem Point zugewiesen werden, um damit die Summe der Personenauswahlgesamtheit für den Point zu erhöhen, so dass wir die benötigten Adressen für die Personenstichprobe erhalten können.

Die Ziehung der 240 Sample-Points ergab als Ergebnis eine Gemeindeanzahl von 274. 26 Sample-Points fallen in die Gruppe der synthetischen Points.

Diese 274 Gemeinden verteilen sich wie folgt auf die Bundesländer:

Tabelle 1: Gemeinden und Samplepoints nach Bundesland

	Gemeinden	Samplepoints
Schleswig-Holstein	23	8
Hamburg	1	6
Niedersachsen	21	22
Bremen	1	2
Nordrhein-Westfalen	47	52
Hessen	17	18
Rheinland-Pfalz	24	12
Baden-Württemberg	35	33
Bayern	48	39
Saarland	3	3
Berlin	1	12
Brandenburg	8	6
Mecklenburg-Vorpommern	14	5
Sachsen	10	10
Sachsen-Anhalt	6	6
Thüringen	15	6

Kantar 2020

Das ehemalige Bundesgebiet West ist demnach mit 220 Gemeinden repräsentiert, das Gebiet der ehemaligen DDR mit 53 Gemeinden. Berlin wurde als eine Gemeinde gehandhabt, nach Ost- und Westdeutschland wurde nicht unterschieden.

1.3 Personenstichprobe

Auswahleinheiten dieser Stufe sind die mit Hauptwohnung gemeldeten Personen der Grundgesamtheit. Den Gemeinden wird für die Ziehung vorgegeben, wie viele Personen ausgewählt werden sollen und dass die Ziehung per Zufallsauswahl realisiert werden soll.

Zur Erhöhung der Sicherheit der Stichprobenbildung werden den Gemeinden deutlich mehr Adressen für die Ziehung vorgegeben, als dies für den Bruttoansatz notwendig ist. Dies geschieht, um über genügend Vorrat für die Bereinigung der Adressen zu verfügen. Weiterhin dient das erhöhte Brutto dazu, qualitätsneutrale

Ausfälle zu ersetzen und im Rahmen der Stichprobenziehung die Strukturen der Bruttostichprobe zu optimieren (Alter, Geschlecht, Bundesland).

Für alle Geburtsjahrgänge wurde in Abhängigkeit von der Gemeindegröße eine unterschiedliche Anzahl an Adressen bestellt. Regulär wurden 65 Adressen für die 2001-2003 geborenen Personen bestellt und je 45 Adressen in den beiden anderen Altersgruppen. In Städten ab 100.000 bzw. 500.000 Einwohnern wurde jeweils der zwei- bzw. dreifache Ansatz bestellt.

Angefordert wurden dabei folgende Merkmale:

- Titel
- Vorname
- Familienname
- Straße
- Hausnummer
- Postleitzahl
- Ort
- Ortsteil, Stadtbezirk (soweit verfügbar)
- Geburtsjahr (oder Alter)
- Geschlecht
- Staatsangehörigkeit(en) (mindestens deutsch / nicht-deutsch)

Von den ursprünglich gezogenen Gemeinden mussten im Rahmen der Adressbeschaffung 24 Gemeinden ausgetauscht werden, da die örtlichen Behörden nicht anfechtbare Absagegründe mitteilten[1]. Diese wurden durch strukturgleiche Gemeinden ersetzt.

Nach Eintreffen der gezogenen Adressen werden diese geprüft: (1) Zunächst werden die Adressen einer Formalprüfung unterzogen (Vollständigkeit der Merkmale, Zugehörigkeit zur Zielgruppe, Konzentration auf einzelne wenige Straßenzüge, etc.). Auffälligkeiten in der Verteilungsmatrix Alter x Geschlecht wurden mit den Gemeinden besprochen. In Einzelfällen kam es hier zu Korrekturlieferungen durch die Behörden. (2) In einem weiteren Schritt erfolgt eine Bereinigung von erkennbaren Doppeladressen (mehrere Personen im gleichen Haushalt) und um erkennbare Anstaltshaushalte.

Nicht für alle Gemeinden wurden alle bestellten Merkmale geliefert. So hat die Stadt Jena für die Befragten der Jahrgänge 2001-2003 nur die Information über die Kohorte und das Geschlecht und zusätzlich den Namen und die Adresse der Mutter geliefert, sodass keine Möglichkeit bestand, die zu befragenden Personen selbst anzuschreiben. Für den Fall, dass in einem Haushalt dann mehrere Personen leben, die zwischen 2001 und 2003 geboren sind und dasselbe Geschlecht haben, musste das Elternteil bzw. der Interviewer sich für eine Person entscheiden.

In München wurden von den 2001-2003 geborenen Personen nur Vor- und Nachname geliefert, das Geschlecht wurde von uns manuell vercodet. Für München musste zusätzlich das Anschreiben um eine Passage ergänzt werden (siehe Anlage 1). Auch für Dresden und Münster mussten Textpassagen im Anschreiben geändert werden (siehe Anlage 2 und Anlage 3).

---

[1] Lübeck wurde bereits vor Versand aus Kostengründen gegen Kiel getauscht.

Mit den gelieferten und bereinigten Adressen wurde die Bruttostichprobe gezogen. Diese ging von einer unterschiedlichen Ausschöpfung in den drei Kohorten aus (2001-2003: 35%, andere: 20%) und wurde in mehreren Tranchen versandt, um nicht den vollen Umfang der Adressen auf einmal an die Interviewer zu übergeben. Für diese Stichprobe wurden 24.000 Adressen gezogen, die Anzahl an Adressen pro Samplepoint ist dabei weitgehend identisch[2]. Für die 2001-2003 geborenen Personen wurden pro Point 36 Adressen gezogen, für die anderen beiden Altersgruppen je 32 Adressen (insgesamt 100 Adressen pro Point). Die Ziehung erfolgte per Intervallziehung mit Zufallsstart.
Die Bruttoadressen werden zu regional überschneidungsfreien Adressklumpen zusammengefasst und für die Feldarbeit vorgegeben. Ein Adressklumpen stellt die von einem Interviewer zu bearbeitende Adressmenge dar.

Insgesamt wurde eine Bruttostichprobe im Umfang von 24.000 Personen eingesetzt, die sich folgendermaßen auf die drei Kohorten aufteilt:

2001-2003 geboren: N = 8.634
1991-1993 geboren: N = 7.683
1981-1983 geboren: N = 7.683

Befragt werden konnten im Rahmen der Aufstockung 5.021 Personen.

Termine zur Stichprobenerstellung

Für einzelne Sample Points gestaltete sich die Adressbeschaffung äußerst schwierig bzw. langwierig. Problematisch ist dabei nicht der große Anteil an Gemeinden, die mehr oder weniger zügig auf die Adressbestellung reagieren, sondern sind die wenigen Gemeinden, die aus verschiedensten Gründen, wie zum Beispiel Softwareumstellungen, Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes, bevorstehende Wahlen oder generelle Kapazitätsengpässe, die Lieferung immer wieder verzögern. Zu diesen bekannten Gründen für verzögerte oder (im Extremfall) komplett verweigerte Adressbereitstellung bestätigte sich auch bei pairfam ein in den letzten Jahren verstärkt auftretender Sachverhalt: Auch grundsätzlich kooperative Gemeinden äußern inhaltliche Bedenken und lassen sich zur Prüfung sowohl den Fragebogen als auch das Anschreiben, mit dem die Zielpersonen informiert werden sollen, vorab vorlegen und fordern redaktionelle Änderungen ein.

Nach Versand der Anschreiben mit der Bitte um Bereitstellung der Adressen am 15. Mai 2018 lieferten bis auf wenige Ausnahmen (incl. der getauschten) die Gemeinden bis zum Feldstart die Adressen. Zu den Ausnahmen gehörte das gesamte Bundesland Rheinland-Pfalz, das zunächst aus datenschutzrechtlichen Erwägungen eine Ziehung komplett ausgeschlossen hatte, v.a. in Bezug auf die minderjährigen Befragten. In Rheinland-Pfalz fehlte nach Inkrafttreten der DSGVO zunächst die Gesetzesgrundlage für eine zentrale Bereitstellung der Adressen durch das Landesrechenzentrum. Diese musste erst geschaffen werden, zudem musste jede ausgewählte Gemeinde bzw. Verwaltungsgemeinschaft als verantwortliche Stelle für die Daten/Adressen ihre Zustimmung erteilen. Da Rheinland-Pfalz auf kommunaler Ebene sehr kleinräumlich organisiert ist, gab es eine sehr große Anzahl an zustimmungspflichtigen Einheiten, weshalb zum Ziehungszeitpunkt noch nicht alle Zustimmungen vorlagen. Dank des Einsatzes unserer Stichprobenabteilung und deren kontinuierlichem Nachkontaktieren erfolgte Anfang April 2019 letztendlich doch die Lieferung der

[2] Da in Rheinland-Pfalz nicht für alle Points Adressen geliefert wurden, wurde hier – um die Gesamtzahl an Adressen für Rheinland-Pfalz konstant zu halten, eine abweichende Anzahl an Adressen für die verbleibenden Points gezogen.

Adressen, wenngleich, um den Start der Feldzeit in Rheinland-Pfalz nicht noch weiter zu verzögern, auf die Lieferung einiger Gemeinden verzichtet wurde und auch ein Tausch gegen strukturgleiche Gemeinden nicht mehr erfolgen konnte. Deswegen wurden 4 Gemeinden bzw. 3 Points ersatzlos gestrichen und durch eine erhöhte Bruttoanzahl der anderen Points in Rheinland-Pfalz ausgeglichen.

Mit der Umsetzung der Stichprobenbildung wurde im Mai 2018 begonnen – sie dauerte bis Anfang April 2019 an.

2 Erhebungsinstrumente

2.1 Überblick

Bezüglich der Erhebungsinstrumente gibt es kaum Unterschiede zwischen der Befragung der Altpanelisten und der Aufstocker, lediglich der Umfang der CAPI-Befragung variierte, da einige Themenkomplexe, wie bspw. die Partnerschaftsbiographie retrospektiv nacherhoben werden mussten.

Die Befragung der Partner (mit schriftlichem Fragebogen) und die Erhebung der Erziehungsfragebögen (schriftlich, drei Varianten – dem Alter der Kinder entsprechend) war sowohl inhaltlich als auch vom Ablauf her identisch zur Hauptbefragung. Gleiches trifft auf die Kinderbefragung zu.

Auch die Incentivierung der Ankerpersonen, Kinder und Partner wurde gleich zur Hauptbefragung gehandhabt. Dabei erhielten Zielpersonen 15 Euro in bar nach dem Interview, die Kinder erhielten 5 Euro. Den Partnern, die den schriftlichen Fragebogen zurück gesandt hatten, wurden 5 Euro in bar zugesandt.

Auf eine Darstellung der Erhebungsinstrumente wird daher hier verzichtet, entsprechende Ausführungen finden sich im Methodenbericht der Panelteilnehmer.

2.2 Interviewdauer

Neben der Messung der Anfangszeit des Interviews und der Endzeit waren weitere 84 Zeitmarken im Interview eingebaut; dies ermöglicht eine detailliertere Analyse der Interviewdauer. Die Zeitmessung bei CAPI Projekten ist zwar im Großen und Ganzen zuverlässig, in Einzelfällen kommt es aber zu nicht plausiblen Werten. Dies kann durch (zulässiges) Interviewerverhalten bedingt sein – Pausierung des Interviews und Fortführung zu einem späteren Zeitpunkt – oder aber Folge eines technischen Problems am Interviewer Laptop sein. In einzelnen Fällen haben die Interviewer die Interviewführungsfragen am Ende des Interviews zu einem späteren Zeitpunkt am selben oder an einem anderen Tag beantwortet und damit die Interviewdauer künstlich verlängert.

Von den 5.021 Interviews wurden für die Darstellung der Gesamtinterviewdauer aus den oben genannten Gründen 83 Fälle ausgeschlossen, sodass die Basis für die Auswertungen 4.938 Interviews sind.

Die Interviewdauer lag durchschnittlich bei 82,8 Minuten (Median 77,8 Minuten).

Tabelle 2: Interviewdauer nach Kohorte

Nach Kohorte	2001-2003	1991-1993	1981-1983	gesamt
Mittelwert	71,8	86,0	100,4	82,8
Median	68,4	81,9	96,5	77,8
Minimum	34,3	32,6	40,1	32,6
Maximum	216,8	232,5	223,8	232,5
Standardabweichung	19,8	24,6	27,3	26,1

Kantar 2020

Es zeigt sich, dass sowohl insgesamt gesehen als auch in jeder der drei Altersgruppen die tatsächliche Interviewdauer deutlich über der geplanten Interviewdauer von durchschnittlich 70 Minuten liegt; in der ältesten Kohorte liegt der Mittelwert sogar über 100 Minuten, was sich wahrscheinlich auch auf die Bearbeitung im Feld ausgewirkt hat und sowohl auf den höheren Anteil von Personen in Partnerschaften zurückzuführen ist als auch darauf, dass diese Kohorte den größten zeitlichen Abstand seit dem 14. Lebensjahr retrospektiv betrachten sollte.

Tabelle 3: Interviewdauer nach Partnerschaftsstatus

Nach Partnerschaftsstatus	Kein Partner	Partner	gesamt
Mittelwert	71,1	94,1	82,8
Median	66,8	90,4	77,8
Minimum	32,6	42,6	32,6
Maximum	216,8	232,5	232,5
Standardabweichung	21,2	25,3	26,1

Kantar 2020

Auch bezüglich des Partnerschaftsstatus zeigt sich, dass sich das Vorhandensein eines Partners negativ auf die Interviewdauer auswirkt – Personen mit Partner haben im Durchschnitt eine über 20 Minuten längere Interviewdauer als die Singles.

Aufgeteilt nach den verschiedenen Modulen im Fragebogen ergibt sich folgende Verteilung der Dauern:

Tabelle 4: Interviewdauer nach Modul

	N	Dauer in Minuten[3]
Identifizierung Befragter	4.938	1,1
Werte, Präferenzen, Zufriedenheit	4.938	5,8
LHC Partnerteil	4.938	1,3
LHC Kinderteil	4.938	0,4
LHC Wohnteil	4.938	1,0
LHC Haushaltsraster	4.938	1,5
LHC Ausbildung & Erwerbstätigkeit	4.938	1,3
Haushalt und Wohnung Lebensmittelpunkt	4.938	1,2
Haushalt und Wohnung zweiter Wohnsitz	183	1,7
Bildung & Erwerbstätigkeit	4.938	0,5
Aktuelle Erwerbstätigkeit	2.668	2,8
Pendeln zur Arbeits-/Ausbildungsstätte	2.171	0,5
Aussagen zum Arbeitsplatz	2.208	1,0
Work-Life-Balance	4.929	0,5
Erwartungen an Partnerschaften	4.937	1,7
Modul für Singles	2.351	2,7
Vergangene Partnerschaften (retro)	4.938	1,8
Aktuelle Partnerschaft	2.517	0,9
Kennenlernen/Herkunft Partner	2.510	2,4
Bildung und Erwerbstätigkeit Partner	2.510	1,6
Wohnorte Partner/zeitl. Distanz zum Anker	2.507	0,4
Familienstand/frühere Ehe Partner	2.503	0,1
Institutionalisierung der Partnerschaft	1.505	0,9
Arbeitsteilung in der Partnerschaft	1.632	1,2
Ehevertrag	1.634	0,2
Zustimmung Partnerbefragung	2.510	1,8
Indikatoren Partnerschaftsqualität I (CASI)	2.510	5,3
Indikatoren Partnerschaftsqualität II (CASI)	2.510	2,0

[3] Angegeben ist der getrimmte Mittelwert.

Meinungsverschiedenheiten in der Partnerschaft (CASI)	2.510	3,3
Persönlichkeit/Befindlichkeit I (CASI)	4.938	3,5
Big Five (CASI)	4.938	2,1
SDQ (CASI)	2.427	2,4
Eigene Erziehung durch Eltern (CASI)	2.284	2,2
Subjektiver Sozialstatus (CASI)	4.936	1,1
Critical Life Events (CASI)	4.932	0,7
Sexualität & Verhütung (CASI)	4.938	1,4
Sexuelle Orientierung (CASI)	4.929	0,3
Schwangerschaft (CASI)	3.495	0,9
Fertilität für Befragte, die ein Kind erwarten (CASI)	160	1,4
Vignettenstudie Untreue (CASI)	4.938	2,8
Suchtverhalten (CASI)	4.938	1,0
Risikoverhalten (CASI)	2.443	1,2
Fertilitätspläne / Gründe gegen Kinder	4.993	1,6
Retrospektivmodul Kinder	1.195	0,4
Kontakt Kinder zu ZP und Expartner	294	0,9
Ansprüche an die Erziehung	4.926	0,9
Modul für seit der Vorwelle geborene Kinder	1.190	1,6
Modul für Kinder bis 7 Jahre	1.002	4,1
Überfürsorge	1.169	0,5
Soziale Unterstützung / Integration	1.167	0,4
Gesundheit/Betreuung Kinder	1.182	2,1
Elternrolle	1.172	1,8
Elterngeld	363	1,6
Verhältnis zu Kindern / Coparenting	220	1,7
Sorgerecht	454	0,3
Zustimmung Kinder-/Erziehungsbefragung	568	2,4
Zustimmung Erziehungsbefragung II (Jugend) und III (unter 6 Jahre)	845	0,9
Freizeitaktivitäten	4.938	1,9

© Kantar 2020

Social Media	4.938	1,3
Herkunft	4.938	0,9
Kindheitsgeschichte	4.938	0,7
Einschätzung glückliche Kindheit	4.919	0,2
IGB[4] – Tod/Herkunft, Bildung der Eltern	4.932	0,1
IGB – Geburtsdaten, -land, Bildung der Eltern	4.938	2,0
IGB – Partnerschaft, Kohabitation, Familienstand der Elternteile	4.838	0,1
IGB – Partnerschaftsbiografie der Eltern	4.923	0,8
IGB – Kontakt/Verbundenheit mit den Eltern	4.875	0,6
IGB – Intimität und Konflikt mit den Eltern	4.806	1,3
IGB – Ambivalenz	4.806	0,3
Basisinformationen zu Geschwistern	4.936	1,0
Geschwistermodul	4.210	2,1
Einkommen	4.938	2,3
Hausarbeit und Haushaltsdienstleistungen	4.927	0,2
Religiosität	4.938	0,5
Lebenssituation in der Kindheit	4.938	1,2
Gesundheit/Zufriedenheit	4.938	2,1
Interviewende	4.938	1,5
Einschätzung durch Interviewer	4.938	1,2
Wohnumfeld	4.938	0,5

Kantar 2020

[4] IGB steht für Intergenerationale Beziehungen: Fragen zu den Eltern.

3 Feldarbeit

Die Feldarbeit der Aufstockungsstichprobe orientierte sich am Design der Hauptbefragung von pairfam. Das Grunddesign besteht dabei aus zwei Feldphasen: einer Phase der Hauptbearbeitung und einer Nachbearbeitung.

3.1 Bearbeitung in Wellen

Die Bearbeitung sämtlicher Stichproben erfolgt aus feldtechnischen Gründen in Form von Einsatzwellen oder nur kurz Wellen. Unterschiedliche Versandtermine wie auch inhaltlich unterschiedliche Vorgaben an die Interviewer werden in der Regel im Rahmen einer in sich weitgehend homogenen Welle abgearbeitet. Sowohl für die interne Feldsteuerung als auch für den Interviewer kann so ein hohes Maß an Übersichtlichkeit hergestellt werden. Nachfolgend werden die verschiedenen Haupteinsatzwellen[5] aufgelistet.

Tabelle 5: Einsatzwellen

	Anzahl Adressen	Feldstart
Welle 2 - Hauptbearbeitung	13.260	26.10.2018
Welle 4 - Hauptbearbeitung	9.540	12.02.2019
Welle 6 – Hauptbearbeitung (Rheinland-Pfalz)	1.200	12.04.2019
Gesamt	24.000	
Welle 8 – Nachbearbeitung (ohne Rheinland-Pfalz)	11.053	08.05.2019

Kantar 2020

Innerhalb dieses Wellenkonzepts wurden die Versände bzw. Versanddaten dahingehend optimiert, dass die Kapazitäten der Interviewer für die Bearbeitung der Adressen berücksichtigt wurden. Entsprechend hat es im Feldverlauf insgesamt 42 verschiedene Versände gegeben.

3.2 Honorarmodell und Incentivekonzept

Honorar und Spesen

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten war ein Honorarmodell zu entwickeln, das in seiner Struktur den Projekterfolg bestmöglich unterstützte, dabei aber insgesamt im zur Verfügung stehenden Budgetrahmen

[5] Die Wellen 1, 3 und 5 waren für die Panelfälle vorgesehen und werden daher hier nicht dargestellt.

blieb. Grundsätzlich sollte der Interviewer ein attraktives, motivierendes Honorar erhalten, zudem waren die besonderen Schwierigkeiten, die aus anderen Studien bei der Bearbeitung großstädtischer Ballungsgebiete bekannt sind, zu berücksichtigen.

Um die Feldarbeit anzukurbeln wurden im Feldverlauf diverse Zusatzaktionen, auch finanzieller Natur, durchgeführt. So wurde bspw. im Februar 2019 eine Sonderaktion durchgeführt, in deren Rahmen für jedes im Februar durchgeführte Interview 10 Euro zusätzlich gezahlt wurden. Mitte Mai wurden die Honorare der Interviewer pauschal um 10 Euro auf 45 Euro Basishonorar angehoben; ab Juli wurden nochmals Bearbeitungsprämien in Abhängigkeit von den noch verfügbaren Bruttoadressen ausgelobt.

Wie üblich wurden sämtliche anfallenden Spesen und Aufwände vollständig erstattet.

Für die Partnerbefragung erhielten die Interviewer ein Zusatzhonorar, wie folgt:

- 8 Euro, wenn sich der Interviewer selbst um den Rücklauf der Partnerfragebogen kümmert
- 2 Euro, wenn der Partnerfragebogen postalisch über den Partner zu uns zurück kommt.

Für die Kinderbefragung erhielten die Interviewer 12 Euro für jedes realisierte Interview, für die Erziehungsfragebögen je 2 Euro für jeden Fragebogen, der ausgefüllt bei uns eintrifft.

Incentive

Als monetäre Incentives für die Zielpersonen kamen – adäquat zur Panelstichprobe – folgende zum Einsatz:

- 15 Euro Incentive in bar nach dem realisierten Ankerpersonen-Interview
- 5 Euro Incentive in bar nach dem realisierten Kinderinterview
- 5 Euro Incentive in bar nach Eingang des schriftlichen Partnerfragebogens.

Die Auszahlung der Incentives für die Zielpersonen und Kinder erfolgte durch den Interviewer, die Partnerincentives wurden postalisch versandt. Im Rahmen des CAPI-Interviews hatte die Zielperson bzw. ein Elternteil des befragten Kindes den Erhalt des entsprechenden Incentives per Unterschrift zu quittieren.

3.3 Interviewereinsatz und -schulung

Da ein Großteil der Interviewer, die seit mehreren Jahren die pairfam-Stichprobe bearbeiten, nicht für die Bearbeitung der Aufstockungsstichprobe zur Verfügung stand und zudem auch neue Points in der Stichprobe vertreten waren, wurden vor dem geplanten Feldbeginn von der Feldleitung als geeignet eingeschätzte Interviewer ausgewählt, wobei auf folgende Kriterien geachtet wurde:

- Erfahrung mit Adress-Random-Projekten
- Erfolg bei vergleichbaren Studien
- Entfernung zum Sample-Point
- Verfügbarkeit / Kapazitäten des Interviewers insbesondere in den ersten Wochen der Feldphase.

Im Zweifel war die Qualifikation des Interviewers ausschlaggebend, Kostenaspekte waren nur ein nachgeordnetes Entscheidungskriterium für die Interviewerauswahl. Da die institutseigenen Ressourcen für die zusätzliche Auswahl an Interviewern nicht ausreichten, mussten zudem Interviewer neu rekrutiert werden und ausgiebig in den Grundlagen der Interviewdurchführung geschult werden, bevor sie für pairfam eingesetzt werden konnten.

In der Regel erhielt jeder eingesetzte Interviewer zunächst einen Sample Point zur Bearbeitung zugewiesen. In Ausnahmefällen waren mehrere Points zu bearbeiten, was ein entsprechendes verfügbares Zeitbudget bei den hierfür ausgewählten Interviewern voraussetzte.

Interviewerschulung vor Feldstart

Schulung allgemein

In aller Regel erfolgt die Interviewereinweisung in F2F-Projekte bei Kantar durch schriftliche Projektunterlagen, die gemeinsam mit dem Fragebogen (Testinterviews) vom Interviewer vor Start der Interviewtätigkeit durchgearbeitet werden. Mit den grundlegenden Standards und den besonderen „Kunst“-Fertigkeiten persönlich-mündlicher Befragungen (Auftritt, Regeln des erfolgreichen Kontaktierens, refusal avoidance training bzw. Stichprobenverfahren wie etwa Adress-Random etc.) werden unsere Interviewer zu Beginn ihrer Tätigkeit bei Kantar vertraut gemacht. Die grundlegende Schulung erfolgt in diesem Fall sowohl schriftlich bzw. per E-Learning als auch in Form eines praktischen Trainings zusammen mit einem so genannten Kontaktinterviewer, der für die Ausbildung und Begleitung in einer bestimmten Region zuständig ist.

Persönliche Interviewerschulung

Aufgrund der besonderen Anforderungen, die sowohl das Design als auch das Erhebungsinstrument an die Interviewer stellten, war im Projektdesign eine eintägige persönliche Schulung aller für die Projektbearbeitung ausgewählten Interviewer, die das Projekt nicht bereits aus den vorangegangenen Jahren kannten, vorgesehen. Genutzt wurde das Interviewertraining einerseits, um die Hintergründe der Studie und die besonderen Spezifika im Design zu vermitteln sowie andererseits, um wichtige Fragen im Fragebogen konkret durchzusprechen.

Der Umfang der Schulung war mit ca. fünf Stunden netto angesetzt. In Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Schulungen respektive den Nachfragen der Interviewer zu einzelnen Themen wurden einzelne Themen zwar unterschiedlich intensiv behandelt, sichergestellt war jedoch, dass alle Interviewer ein einheitliches und standardisiertes Schulungsprogramm durchliefen, in dem die nachfolgend genannten Inhalte vermittelt wurden:

- Projektvorstellung und -hintergrund
- Studiendesign und Material
- Panelbereitschaft
- Fragebogen - Inhalt der Studie und besondere Bestandteile (besonders: LHC und retrospektive Partnerschaftsbiographie, Vignetten)
- Bearbeitungsvorgaben
- Ausfallerfassung, Wohnumfeld, Kontakte
- Feldplanung
- Fragen und Antworten

Vorbereitet und realisiert wurden die Interviewerschulungen in Zusammenarbeit mit dem pairfam-Team, die Schulungen selbst fanden zu folgenden Terminen statt:

02.10.2018 in Göttingen
08.10.2018 in Fulda
15.10.2018 in München
24.10.2018 in Kassel
20.11.2018 in München

Ein paar Interviewer wurden erst nach Beendigung der Schulungen für die Bearbeitung der Studie rekrutiert, diese wurden über den jeweiligen Kontaktinterviewer, der an einer persönlichen Veranstaltung teilgenommen hatte, persönlich in das Projekt eingewiesen und von der Projektleitung kontaktiert.

Zudem sollten alle Interviewer, die das Projekt erstmals bearbeiten, ein Probeinterview anhand eines vorgegebenen Szenarios durchführen, um v.a. den Umgang mit dem LHC zu üben und einschätzen zu können. Die Probeinterviews wurden durch die Projektleitung bei Kantar geprüft, und im Fall von vermehrten Fehleingaben wurden sowohl der Interviewer als auch der Kontaktinterviewer kontaktiert und die Fehleingaben besprochen.

Die gesammelten Schulungsunterlagen wurden den Interviewern in Form eines Handbuchs zur Verfügung gestellt. Zudem stehen den Interviewern während der gesamten Feldzeit alle Materialien (Anschreiben, Datenschutzblätter, Flyer, weitere unterstützende Materialien wie bspw. der Pressespiegel) zur Verfügung.

Schulung der Hotline-Mitarbeiter

Die Mitarbeiter, die im Rahmen der Aufstockungsstichprobe die zentrale Hotline betreuten, wurden von der Projektleitung sowohl anhand schriftlicher Unterlagen als auch per Telefon in die Studie und die Besonderheiten der Zielgruppe eingewiesen.

Interviewereinsatz im Feldverlauf

Im Feldverlauf wurden naturgemäß einige Umbesetzungen notwendig. Umbesetzungen können dabei aufgrund nicht zufriedenstellender Leistungen (Ausschöpfungsquote und / oder Bearbeitungsfortschritt) genauso erfolgen wie infolge nicht verfügbarer Kapazitäten seitens des Interviewers (ausgelöst beispielsweise durch Erkrankung oder geänderte zeitliche Anforderungen im privaten / beruflichen Bereich). Auch für den Neueinsatz weiterer Adressen (Tranchierung) ist die Aktualität der für den Einsatz der Basisstichprobe herangezogenen Parameter zu hinterfragen.

Für den Einsatz der Nachbearbeitungswellen kommen weitere Aspekte dazu: Kann ein anderer, für die Zielperson „neuer“ Interviewer die Bearbeitung übernehmen oder ist es sinnvoll, bei dem Interviewer, der für die Basisbearbeitung zuständig war, zu bleiben, beispielsweise wegen einer kürzeren Anfahrt und damit verbundener möglicher höherer Bearbeitungsintensität? Zu beachten ist hier auch, dass der Interviewereinsatz insgesamt und nicht nur für die Adressen der Nachbearbeitung stimmig sein muss.

Nach Abschluss der Feldarbeit ergibt sich für den Interviewereinsatz folgendes Bild:

- Insgesamt kamen 306 Interviewer zum Einsatz.
- Interviews wurden von insgesamt 253 Interviewern durchgeführt, 53 Interviewer haben 0% Ausschöpfung, und blieben damit ohne jeden Interviewerfolg.
- Die Anzahl der zu bearbeitenden Adressen schwankt – wenn man das finale Ergebnis betrachtet – stark zwischen den Interviewern. Während es 43 Interviewer gab, die final 1-4 Adressen zu bearbeiten hatten, hatten auch 111 Interviewer mindestens 100 Adressen zu bearbeiten. Dieses Gefälle kommt v.a. dadurch zustande, dass teilweise einzelne Adressen umbesetzt wurden an Panel-Interviewer, die die Aufstockung eigentlich nicht bearbeiten wollten oder sollten – zum anderen auch dadurch, dass die Adressen von Interviewern, die nicht erfolgreich an der Kontaktierung der ihnen zugewiesenen Adressen gearbeitet haben, an andere Interviewer umbesetzt wurden.
- Entsprechend unterschiedlich ist auch die erreichte unbereinigte Ausschöpfung unter den Interviewern:

Tabelle 6: Ausschöpfung nach Interviewer

	Anzahl Interviewer
0% Ausschöpfung	53
1-9% Ausschöpfung	29
10-19% Ausschöpfung	79
20-29% Ausschöpfung	77
30-39% Ausschöpfung	47
40% + Ausschöpfung	21

Kantar 2020

Von den 253 Interviewern mit mindestens 1 Interview führte jeder Interviewer im Durchschnitt 20 Interviews durch, jedoch gibt es hier eine relativ große Streubreite. 37 Interviewer haben weniger als 5 Interviews durchgeführt, 64 Interviewer haben 30 und mehr Ankerpersonen interviewt, wobei das Maximum bei 74 Interviews liegt.

Bezüglich Geschlecht, Alter und höchstem Schulabschluss verteilen sich die Interviewer, die die Aufstockungsstichprobe bearbeitet haben, wie folgt:

Tabelle 7: Interviewermerkmale

	Anzahl Interviewer
Geschlecht	
Männlich	183 (60%)
Weiblich	123 (40%)
Alter (zu Feldstart 2019)	
Unter 50 Jahre	23 (8%)
50 bis unter 60 Jahre	63 (21%)
60 bis unter 70 Jahre	124 (41%)
70 Jahre und älter	96 (31%)
Schulbildung	
Hauptschule	43 (14%)
Mittlere Reife	106 (35%)
Abitur / Fachhochschulreife	37 (12%)
Hochschule / Uni ohne Abschluss	25 (8%)
Hochschule / Uni mit Abschluss	95 (31%)
Erfahrungsjahre	
Unter 3[6]	88 (29%)
3-5 Jahre	43 (14%)
6-10 Jahre	62 (20%)
11-20 Jahre	80 (26%)
Über 20 Jahre	33 (11%)

Kantar 2020

[6] Anzumerken ist hier zum einen, dass Erfahrungsjahre sich auf das Einstellungsdatum bei Kantar beziehen – Erfahrungen als Interviewer können die entsprechenden Personen durchaus schon länger gesammelt haben. Zum anderen gibt es unter den Interviewern auch mittlerweile festangestellte Interviewer, bei denen die Erfahrungsjahre mit dem Jahr der Festanstellung beginnen. D.h. der eigentliche Umfang an Erfahrungsjahren ist bei diesen Interviewern deutlich höher.

3.4 Hotline

Um für die in der Stichprobe enthaltenen, zu befragenden Personen die Möglichkeit zu schaffen, Rückfragen an das Institut schnell, unkompliziert und im persönlichen Gespräch stellen zu können, wurde eine telefonische Zielpersonen-Hotline eingerichtet. Die Hotline wurde von der internen Feldabteilung in Parchim betreut. Vor Projektstart bekamen die Mitarbeiter der Hotline eine Einweisung in das Projekt und die entsprechenden Materialien zur Ansprache der Zielpersonen. Die Zeiten, zu denen die Zielpersonen ihre Fragen an die Hotline richten konnten, waren folgende: Montag – Donnerstag von 9:00 – 17:00, Freitag von 9:00 – 15:00 Uhr.

Für die Bearbeitung der Hotline-Anrufe wurde ein 2015/2016 neu entwickeltes Hotline Tool eingesetzt. Dieses ermöglicht die Aufnahme der Anrufgründe (z.B. Grund des Anrufs, Befragungsbereitschaft, Kontaktdaten, Verweigerung mit differenzierten Ausfallgründen) sowie die direkte Weitergabe der Mitteilung vom Hotline-Mitarbeiter über die interne Feldabteilung per Message an die Interviewer. Dadurch können die Anrufe besser quantifiziert und die Mitarbeiter der internen Feldabteilung in München entlastet werden.

Die Anzahl an Hotline-Ereignissen[7] beläuft sich auf 1.524 (das sind 6% der Bruttostichprobe). In erster Linie wurde die Hotline durch die Zielpersonen bzw. deren Eltern kontaktiert, nachdem diese das Anschreiben mit den Informationen zur Studie erhalten hatten. Die Anliegen und Fragen, die vorgetragen wurden, waren dabei vielfältig, mit Abstand am häufigsten wurde die Hotline jedoch zu (in Einzelfällen sehr drastisch formulierten) Absagen und Verweigerung der Teilnahme genutzt. Inhaltliche Rückfragen bezogen sich oft auf die Adressherkunft, weniger häufig auf das Projekt an sich. Eine Information über die eingegangenen Anrufe wurde, soweit dies notwendig war, durch die Einsatzleitung an die Interviewer weitergegeben, so dass diese entsprechend dem Zielpersonenanliegen agieren konnten.

Tabelle 8: Hotlineeintrag nach Grund

	Anzahl Hotlineeinträge
Absage	662[8] (43%)
Nachfrage zum Projekt (Datenschutz, Incentive, Auftraggeber)	60 (4%)
Terminverschiebung oder -absage	21 (1%)
Bereitschaft / Kontaktdaten	672 (44%)
Datenschutzfall	109 (7%)
Gesamt	1.524

Kantar 2020

[7] Unter „Hotline-Ereignis“ fallen hier sowohl Anrufe auf der Hotline als auch alle Fälle, in denen per Brief, per Mail oder beim pairfam-Team abgesagt wurde. Eine Differenzierung zwischen schriftlicher und telefonischer Absage bzw. dem Empfänger der Abfrage erfolgt nicht.

[8] Die hier genannte Anzahl ist höher als die Angabe in den Tabellen zur Ausschöpfung, da Absagen über die Hotline, die eindeutig einem Ausfallgrund zugeordnet werden konnten, diesem zugerechnet wurden.

3.5 Nachverfolgung von verzogenen Haushalten – EWMA Recherche

Für die Aufstockungsstichprobe bei pairfam wurden Personen, für die – entweder durch die Deutsche Post oder durch die Interviewer – ein adressbezogener Ausfall gemeldet wurde, nicht über die Einwohnermeldeämter nachrecherchiert. Sofern weder die Deutsche Post noch der Interviewer eine neue Adresse zur Verfügung stellen konnten, konnte die Adresse nicht weiter bearbeitet werden und geht als Adressausfall in die finalen Ausfallgründe ein.

3.6 Nachbearbeitung

Nachbearbeitung von nicht kooperativen Zielpersonen

Personen, mit denen im Rahmen der Hauptbearbeitung kein Interview zustande gekommen war, wurden unter Umständen in einem zweiten Anlauf durch die Interviewer nachbearbeitet. Da es für eine Panel-Studie wenig sinnvoll erscheint, zu versuchen, harte Verweigerer zu konvertieren, ist darauf in der Nachbearbeitung verzichtet worden. Einer Nachbearbeitung wurden jedoch solche Adressen unterzogen, bei denen die Teilnahme durch die Zielperson nicht grundsätzlich abgelehnt wurde. Um hier gemäß der Datenschutzgesetze agieren zu können, war es notwendig, die Gründe, die zur Nichtteilnahme geführt haben, möglichst detailliert zu erfassen. Um die „kritischen“ unter den nicht kooperativen Zielpersonen, die nicht nochmals kontaktiert werden sollten, zu identifizieren, mussten durch den Interviewer detaillierte Ausfallgründe angegeben werden.

Zur Verfügung standen dabei die folgenden Ausfallgründe:

Temporärer Ausfall (zu späterem Zeitpunkt wiederbefragbar)
1: angegebene Adresse existiert nicht mehr/ZP ist verzogen
2: ZP nicht erreicht
3: ZP länger als 6 Monate nicht am Wohnort anzutreffen
4: ZP aus Zeitgründen oder privaten Umständen momentan nicht zum Interview bereit
5: Sonstiges, und zwar <offen>:

Finaler Ausfall (nie wieder befragbar)
6: ZP verstorben
7: ZP dauerhaft krank
8: ZP aus Zeitgründen oder privaten Umständen generell nicht mehr zum Interview bereit
9: ZP verweigert aufgrund der Interviewdauer
10: ZP verweigert, da kein Interesse am Befragungsthema
11: Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur ZP möglich
12: Teilnahme strikt abgelehnt, weil <offen>:

Nur dann, wenn einer der temporären Ausfallcodes gewählt wurde bzw. im Rahmen der sonstigen Ausfallcodes offenbar wurde, dass die Adresse erneut kontaktiert werden kann, wurde eine Nachbearbeitung der Adresse vorgesehen.

Nachbearbeitung von Nicht-Erreichten oder von sonstigen Nicht-Auskunftgebern

Für eine Nachbearbeitung eingesetzt werden können natürlich alle Adressen, bei denen bislang kein Kontakt zum Haushalt bzw. zur Zielperson hergestellt werden konnte. Allerdings gilt auch hier, dass keine Informationen vorliegen dürfen, die eine Nachbearbeitung ausschließen. Dies könnte beispielsweise ein entsprechender Hotline-Eintrag sein oder aber es wird über den vom Interviewer eingegebenen Text unter „Hinweise für eine evtl. Nachbearbeitung“ (in der Ausfallerfassung) klar, dass das vom Interviewer eingegebene Bearbeitungsergebnis „nicht erreicht“ nicht die tatsächliche Situation wiedergibt und beispielsweise de facto eine grundsätzliche Verweigerung oder ein vergleichbarer Umstand vorliegt. Oder aber es gibt einen Vermerk, dass die Zielperson dauerhaft nicht erreichbar sein wird (über die gesamte Feldzeit andauernder Auslandsaufenthalt, etc.).

Die Zielpersonen wurden mit einem leicht modifizierten Anschreiben (siehe Anlage 4) nochmals angeschrieben und um Mitarbeit/Teilnahme gebeten.

Ergebnis Basisbearbeitung und Nachbearbeitung

Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie viele Adressen mit welchem in der vorherigen Bearbeitungsphase erzielten Ergebnis tatsächlich in die Nachbearbeitung gelangten.

Tabelle 9: Brutto für Nachbearbeitung

	Anzahl Adressen
Zielperson verzogen	21 (0,2%)
Zielperson nicht erreicht	904 (8,2%)
Zielperson länger als 6 Monate nicht zu erreichen	149 (1,3%)
Zielperson momentan nicht zum Interview bereit	333 (3,0%)
Sonstiger temporärer Ausfall	1 (0,0%)
Adresse nicht final bearbeitet	4.608 (41,7%)
Adresse nicht bearbeitet	5.037 (45,6%)
Gesamtsumme	11.053

Kantar 2020

Alle Zielpersonen aus den Nachbearbeitungswellen erhielten vorab ein modifiziertes Anschreiben, in dem der nochmalige Kontaktversuch des Interviewers angekündigt wurde (siehe Anlage 4).

3.7 Realisierung von Interviews im Zeitverlauf

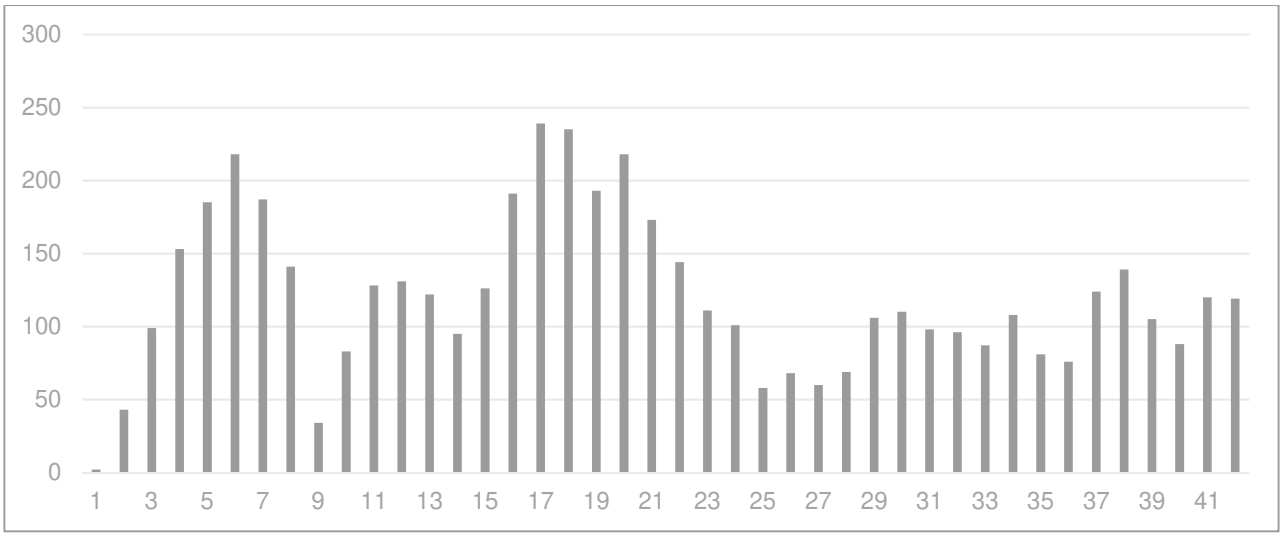
Alle Ankerpersonen erhielten vor dem ersten Kontakt durch den Interviewer ein Anschreiben (Anlage 5), dem zusätzlich ein Datenschutzblatt (Anlage 6) sowie ein Projektflyer (Anlage 7) beilag. Der Flyer beinhaltet neben der Nennung der vier Initiatoren und deren Kontaktinformationen auch einige inhaltliche Hintergründe der Studie. Der Flyer wurde ebenfalls den CAPI-Interviewern zur eigenen Information zur Verfügung gestellt. Die Anschreiben wurden in mehreren Tranchen versandt.

Von den 2001-2003 geborenen Personen wurden zudem die Eltern angeschrieben. Sie wurden darüber informiert, dass geplant ist, eine persönliche Befragung mit ihrem Kind durchzuführen, und dass das Kind dafür eine Belohnung in Höhe von 15 Euro erhält (vgl. Anlage 8)[9].

In allen Anschreiben wurde der Panelcharakter der Studie erwähnt und der Umfang der Belohnung.

Die Feldarbeit für die Aufstockung von pairfam war so geplant, dass die Wochen direkt nach Feldstart intensiv genutzt werden sollten, um den Effekt aus Anschreiben und persönlicher Interviewerschulung möglichst optimal auszunutzen. Die Verteilung der Nettointerviews auf die Feldzeit von 42 Wochen zeigen die beiden nachfolgenden Abbildungen.

Abbildung 1: Interviews nach Feldwochen

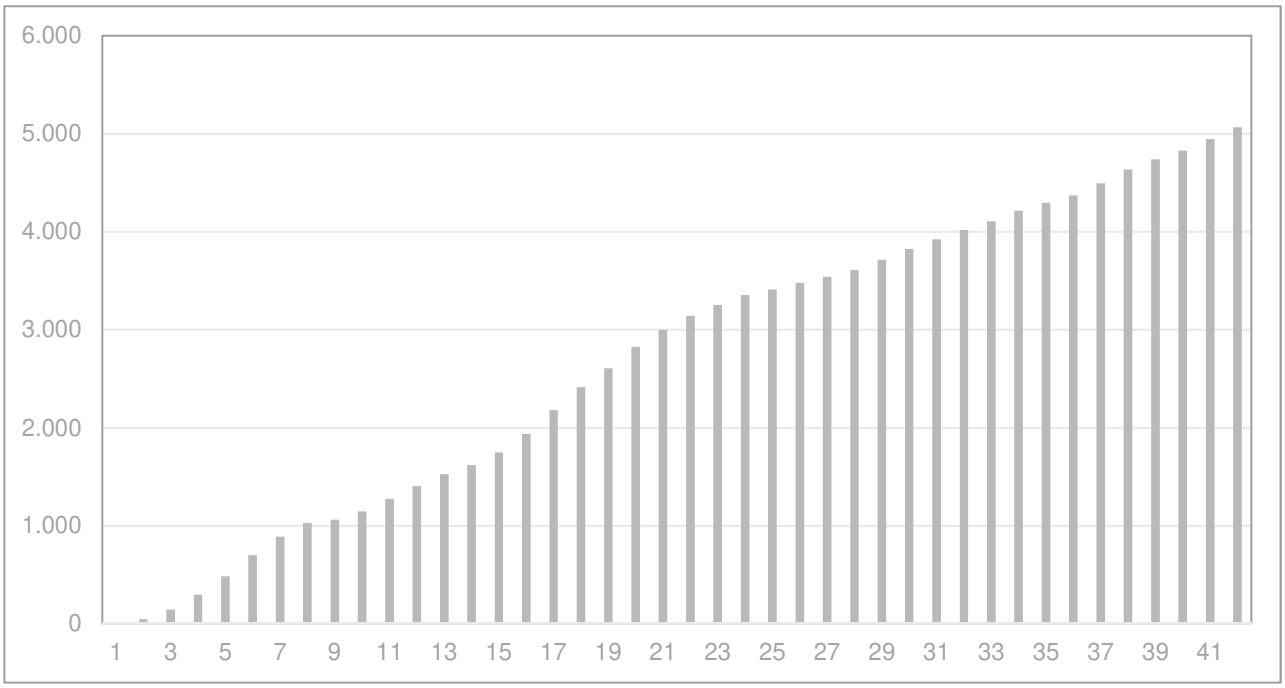


Kantar 2020

[9] Das Elternanschreiben in Jena musste dahingehend angepasst werden, als – wie bereits beschrieben – nicht alle Merkmale der 15-17jährigen durch das Einwohnermeldeamt geliefert wurden (siehe Anlage 9).

Die Verteilung der realisierten Interviews nach Feldwochen zeigt in der ersten Feldphase für die ersten sechs Feldwochen einen Anstieg. Danach nimmt die Fallzahlentwicklung bis zum Beginn der zweiten Feldphase kontinuierlich ab (Vorweihnachts- und Weihnachtszeit). Der erneute Anstieg der Fallzahlentwicklung ab der Feldwoche 16 resultiert aus dem Versand der zweiten Adresstranche.

Abbildung 2: Interviews nach Feldwochen, kumulierte Darstellung



Kantar 2020

Bereits relativ früh im Feldverlauf wurde allerdings deutlich, dass die Bearbeitung der Aufstockungsstichprobe nicht den Schwung aufnimmt, den es braucht, um nach der avisierten Feldzeit auf 6.000 Interviews zu kommen. Dies lag, wie auch später dargestellt wird, v.a. an der mangelnden Bearbeitung der doch relativ hohen Anzahl an Bruttoadressen. Um dem entgegenzuwirken wurden im Feldverlauf verschiedenste Maßnahmen eingesetzt, die jedoch weder einzeln noch zusammengefasst den gewünschten Effekt hatten:

- Brief an alle Interviewer zur Motivation
- 10 Euro Zusatzhonorar für jedes Interview, dass im Februar durchgeführt wird
- Ab März verstärkter Einsatz von Festangestellten, v.a. in den Points, die bislang nicht besetzt werden konnten
- Erneutes Anschreiben an diejenigen ZP, die noch nicht teilgenommen hatten bzw. temporär verweigert hatten, mit der Bitte um Teilnahme (im Februar 2019 und im Mai 2019)
- Honorarerhöhung im Mai (um 25%)
- Ab Juli Bearbeitungsprämien in Abhängigkeit von den noch nicht final bearbeiteten Bruttoadressen
- Ab Juli absolute Priorisierung gegenüber anderen Projekten
- Wöchentliche telefonische Kontaktierung von Interviewern, die nicht in ausreichendem Maße kontaktiert und Interviews realisiert haben

3.8 Panelpflege

Um eine hohe Panelstabilität über die Zeit zu gewährleisten, wurde an die Befragten der Aufstockungsstichprobe ebenso eine Panelpflegebroschüre versandt, wie dies schon seit Jahren auch für die Befragten der Hauptstichprobe gehandhabt wird. Diejenigen Befragten, die noch 2018 oder im Januar 2019 befragt werden konnten, erhielten die Broschüre im August 2019 – diejenigen, die ab Februar 2019 im Rahmen der Aufstockung befragt werden konnte, erhielten die Broschüre im November 2019, um ausreichend Zeit für eine mögliche Adressrecherche bei den Einwohnermeldeämtern zu haben, bevor diese zur erneuten Befragung an die Interviewer versandt werden.

4 Qualitätssicherung und Kontrolle

4.1 Anlage der Interviewkontrolle

Traditionell umfasst bei pairfam die Interviewkontrolle alle Nettointerviews, eine „Kontrolle“ der Ausfälle gibt es nicht. Dabei wird zunächst ein Abgleich der Angaben aus dem Interview zum Geburtsdatum und dem Geschlecht mit den Informationen der Einwohnermeldeämter vorgenommen. Diese Informationen liegen mit der Übertragung des Interviews vom Interviewer-Laptop auf die Datenbankserver von Kantar und damit sehr zeitnah zur Interviewdurchführung vor.

Weiter werden alle eingehenden Interviews hinsichtlich der Interviewzeiten geprüft, neben der Interviewdauer (genauer: Gesamtdauer des Interviews, keine Analyse auf Ebene Zeitblöcke) werden auch die zeitliche Lage der Interviews an sich (frühmorgens, spätabends) und zueinander betrachtet. Dabei ist zu beachten, dass Auffälligkeiten auf Basis der am Laptop erfassten Zeiten immer nur Anlass für weitere Kontrollmaßnahmen sein können, ein abschließender Befund alleine auf Basis der übermittelten Zeitmarken verbietet sich aufgrund von möglichen technischen Problemen bei der Zeitmessung in Einzelfällen.

Zusätzlich erfolgte eine postalische Kontrolle aller Interviews der Aufstockungsstichprobe. Die Befragten erhalten dabei zur Überprüfung der korrekten Durchführung der Interviews einen Qualitätsfragebogen (vgl. Anlagen 10 und 11) zugeschickt, ein Freiumschlag zur portofreien Rücksendung liegt bei. Der Versand dieses einseitigen Fragebogens findet regelmäßig alle 2 Wochen während der Feldzeit statt, so dass die Befragten zeitnah um Teilnahme an dieser Qualitätskontrolle gebeten werden.

Interviews, die bei einer der beiden Kontrollvarianten Auffälligkeiten zeigen, werden gesondert kontrolliert. Hierfür versucht die Kontrollabteilung den vorliegenden Sachverhalt telefonisch mit Interviewer und/oder Zielperson zu klären, dokumentiert wird dies in der Kontrolldatenbank.

4.2 Ergebnisse der Interviewkontrolle durch Kantar

Bezüglich der Interviews, die aufgrund von Einwohnermeldeamtsabweichungen kontrolliert wurden, kommt man zu folgendem Ergebnis:

- 26 Fälle konnten positiv geklärt werden, Gründe für die Abweichungen waren vertauschte laufende Nummern, fehlerhafte Dateneingabe im CAPI oder fehlerhafte Registerinformationen.
- 4 Fälle wurden negativ geklärt oder konnten nicht abschließend eindeutig geklärt werden. Grund der Abweichung war die Befragung einer falschen Person durch Verwechslung oder Abweichung; solche Fälle sind in der Regel nicht auswertbar.
- 8 Fälle wurden oder konnten nicht abschließend geklärt werden.

Auffälligkeiten bezüglich der Interviewdauer resultierten überwiegend daraus, dass der Interviewer entweder den Fragebogen deutlich vor dem Termin mit der Befragungsperson gestartet hat oder die abschließenden Fragen im Anschluss an das Interview erst zu einem späteren Zeitpunkt beantwortete, entweder noch am selben Tag/Abend oder manchmal auch erst am nächsten Tag. Dadurch lief die Zeitnahme weiter und die gemessene Interviewdauer verlängerte sich.

Im Rahmen der postalischen Kontrolle wurden 5.021 Fragebögen verschickt, der Rücklauf betrug n = 1.977 Fragebögen, was einer Rücklaufquote von 39,4% entspricht.

Der Rücklauf ist in der jüngsten und der ältesten Kohorte deutlich über dem der 1991-1993 Geborenen, wobei der Rücklauf bei den weiblichen Befragten jeweils über dem der männlichen Befragten liegt.

Tabelle 10: Rücklauf Kontrollfragebogen

	Männer	Frauen	Gesamt
2001-2003	488 / 1.264 (39%)	545 / 1.212 (45%)	1.033 / 2.476 (42%)
1991-1993	166 / 567 (29%)	228 / 638 (36%)	394 / 1.205 (33%)
1981-1983	199 / 569 (35%)	351 / 771 (46%)	550 / 1.340 (41%)
Gesamt	853 / 2.400 (36%)	1.124 / 2.621 (43%)	1.977 / 5.021 (39%)

Kantar 2020

Die Ankerpersonen bestätigten, dass die Befragung grundsätzlich korrekt durchgeführt wurde, nur 1% hat diese Frage nicht beantwortet.

Auf die Nachfrage, ob im Verlauf des Interviews durch die Ankerperson selbst Angaben vorgenommen werden sollten (CASI-Teil) antworteten 99%, dass dies korrekt ist – nur 1% gab an, dass sie dazu zwar aufgefordert wurden, die Beantwortung der Fragen aber abgelehnt haben.[10]

Bezüglich der abgefragten Alteri (Kinder, Partner und Geschwister) gibt es kleinere Abweichungen, dies aber in beide Richtungen. Das heißt, es gibt sowohl Personen, die laut CAPI Kinder, Partner oder Geschwister haben, im Kontrollfragebogen aber angeben, keine zu haben – als auch Personen, bei denen es andersrum ist. Dies kann zum einen am zeitlichen Verzug der Beantwortung des Kontrollfragebogens liegen, sodass mögliche Partnerschaften nicht mehr bestehen oder inzwischen bestehen bzw. dass Geschwister oder Kinder geboren wurden. Zum anderen kann dies aber auch ein Anzeichen dafür sein, dass die Erfassung im CAPI nicht in allen Fällen korrekt war.

Bei den Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung einen Partner hatten, sollte zudem angegeben werden, ob die Partnerbefragung durch den Interviewer korrekt angeboten wurde. Hier haben 93% der Befragten bestätigt, dass der Partner teilnehmen sollte – 63% haben angegeben, dass der Partner auch teilgenommen hat. Weitere 10% gaben an, dass sie nicht wollten, dass der Partner teilnimmt, zu 20% wollte der Partner nicht teilnehmen. 7% der Befragten geben an, dass der Interviewer nicht gefragt hat, ob der Partner teilnehmen

[10] Entsprechende Hinweise darauf finden sich auch in den Anmerkungen zum Interview – in diesen Fällen haben die Interviewer dann meist die CASI-Blöcke geschlossen mit weiß nicht / keine Angabe durchgeklickt und dies am Ende des Interviews vermerkt.

möchte. Dies kann zum einen darauf hindeuten, dass hier Nachschulungsbedarf bei den Interviewern besteht, zum anderen ist es aber auch denkbar, dass die Interviewer bei den Personen, bei denen frühzeitig im Interview durch die Zielperson oder den Partner klar wurde, dass eine Teilnahme des Partners keinesfalls erfolgen soll, die entsprechenden Fragen dann nicht gestellt wurden.

Zwar liegt der Gesamtrücklauf der Kontrollbögen unter dem anderer vergleichbarer Befragungen, dennoch erfolgte bei 236 der insgesamt 253 Interviewer, die mindestens ein Interview durchgeführt haben, eine Rückmeldung durch mindestens eine Zielperson. Unter den 17 Interviewern ohne Rücklauf an Kontrollbögen hat die deutliche Mehrheit nur ein oder zwei Interviews durchgeführt.

Eine nicht erfolgreiche Kontaktierung der angeschriebenen Ankerpersonen (kein postalischer Rücklauf der Kontrollfragebögen) ist kein hinreichender Verdachtsgrund für eine mangelhafte Bearbeitung durch die Interviewer – auch falsche Adressen, die sich durch den Versand der Schreiben ergeben haben, sind kein Indiz dafür. Entsprechend liegen aus unserer Sicht keine Hinweise für größere Unregelmäßigkeiten in der Bearbeitung vor. Der Datensatz mit den Ankerpersonen, die den Fragebogen zugeschickt bekommen haben inklusive der Antworten aus den zurückgesandten Fragebögen, wurde dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus wurden die eingegangenen Kontrollfragebögen als zusätzliche Informationsquelle auch dann herangezogen, wenn sich aus anderen Gründen Auffälligkeiten ergaben. Sämtliche von den Zielpersonen zurückgeschickte Fragebögen wurden erfasst und dem pairfam-Team zur Verfügung gestellt.

Die aus der Auswertung genommenen Fälle setzen sich zusammen aus nicht regelkonform durchgeführten Fällen, eigentlichen Ausfällen (Interviews mit Abbruch) oder Fällen, bei denen die falsche Zielperson befragt wurde.

Interviewer, die im Rahmen dieser postalischen Kontrolle vermehrt „Auffälligkeiten“ zu verzeichnen hatten, werden komplett bei der Interviewerkontrolle in W12 berücksichtigt.

5 Ergebnisse der Feldarbeit

5.1 Ankerpersonen

Das Brutto beträgt jeweils 100 Adressen in 240 Sample Points, d.h. 24.000 Adressen gesamt. Insgesamt wurden in der 42wöchigen Feldzeit nach Abschluss von Datenbereinigung, Qualitäts- und Interviewkontrolle 5.021 gültige, auswertbare Interviews realisiert.

Die unbereinigte Ausschöpfung ergibt sich aus dem Quotienten aus gültigen Interviews und eingesetzten Bruttoadressen, also aus 5.021 / 24.000 und liegt bei 20,9%.

5.1.1 Beschreibung der Stichprobe

Nach Geschlecht und Altersgruppe verteilt sich die Stichprobe folgendermaßen:

Tabelle 11: Stichprobe nach Altersgruppe und Geschlecht

	2001-2003	1991-1993	1981-1983	gesamt
Männer	1.264 (51,1%)	567 (47,1%)	569 (42,5%)	2.400 (47,8%)
Frauen	1.212 (48,9%)	638 (52,9%)	771 (57,5%)	2.621 (52,2%)
Gesamt	2.476	1.205	1.340	5.021

Kantar 2020

In der jüngsten Altersgruppe entspricht das Geschlechterverhältnis genau dem, das auch bei der Erstbefragung 2008 erreicht wurde, in den anderen beiden Altersgruppen konnten im Rahmen der Aufstockung etwas weniger Männer zur Teilnahme motiviert werden als damals.

Auf die Bundesländer verteilt ergeben sich folgende Anteile an Interviews:

Tabelle 12: Anteil Interviews nach Bundesland

	2001-2003	1991-1993	1981-1983	gesamt
Schleswig-Holstein	3,7%	4,6%	4,7%	4,2%
Hamburg	2,1%	1,5%	1,7%	1,9%
Niedersachsen	10,7%	11,2%	11,8%	11,1%
Bremen	0,8%	1,0%	1,1%	0,9%
Nordrhein-Westfalen	18,3%	19,6%	16,3%	18,1%
Hessen	9,8%	10,5%	9,2%	9,8%
Rheinland-Pfalz	4,7%	5,4%	5,1%	5,0%
Baden-Württemberg	12,6%	8,4%	10,7%	11,1%
Bayern	19,3%	16,9%	19,3%	18,8%
Saarland	1,5%	1,3%	1,4%	1,4%
Berlin	4,2%	5,9%	4,9%	4,8%
Brandenburg	2,4%	2,3%	2,0%	2,3%
Mecklenburg-Vorpommern	1,7%	1,8%	2,0%	1,8%
Sachsen	3,5%	3,7%	4,9%	3,9%
Sachsen-Anhalt	2,0%	3,1%	2,0%	2,3%
Thüringen	2,5%	2,7%	2,6%	2,6%
Gesamt	**2.476**	**1.205**	**1.340**	**5.021**

Kantar 2020

Entsprechend der Bevölkerungsanteile der Gesamtbevölkerung wurden in Nordrhein-Westfalen und Bayern in allen drei Kohorten die meisten Interviews durchgeführt. Die prozentuale Abweichung zwischen den Kohorten pro Bundesland beträgt maximal 4%.[11]

Insgesamt haben von den 5.021 Befragungspersonen N = 2.556 Personen angegeben, aktuell einen Partner zu haben. Dieser Anteil variiert natürlich stark nach Kohorte. Haben in der jüngsten Altersgruppe lediglich 24% der Ankerpersonen einen Partner, so erhöht sich dieser Anteil bei den 25-27Jährigen bereits auf 69% und in der ältesten Gruppe sogar auf 85%.

Dementsprechend variiert auch der Kohabitationsstatus mit dem Partner – auch dieser ist, bezogen auf diejenigen Personen mit Partner, in der dritten Kohorte mit 92% deutlich höher als in der mittleren Kohorte

[11] Im Vergleich zur Befragung 2008 fällt auf, dass die Anteile in den ostdeutschen Bundesländern jetzt 1-2% niedriger ausfallen, einzige Ausnahme davon ist Mecklenburg-Vorpommern.

(72%). In der jüngsten Kohorte geben nur 18 Ankerpersonen an, mit ihrem Partner zusammenzuleben – das sind ca. 3% derjenigen mit Partner.

Im Vergleich zur Erstbefragung 2008 gibt es nur leichte Veränderungen in Bezug auf den Partnerschaftsstatus und das Zusammenleben mit dem Partner. Bei den 15-17jährigen Befragten ist der Anteil der männlichen Befragten mit Partner in etwa gleich, bei den weiblichen Befragten liegt er etwa 6% unter dem Wert von damals. Bezüglich des Zusammenlebens finden sich keine Unterschiede zu damals in dieser Altersgruppe. In der Altersgruppe der jetzt 25-27Jährigen ist der Anteil derjenigen Befragten, die einen Partner haben, ungefähr gleich dem der Befragung in 2008, die Anteile der kohabitierenden Befragten sind für beide Geschlechter jetzt leicht höher. Bei dem 35-37jährigen Befragten ist der Anteil der Frauen mit einem Partner in der aktuellen Befragung ca. 3% über dem Wert von damals, beim Zusammenleben ergeben sich keine Unterschiede.

Tabelle 13: Stichprobe nach Partnerschaftsstatus

	Partner	Kohabitation
2001-2003	582 (24%)	18 (3%)
Männer	250 (20%)	7 (3%)
Frauen	332 (27%)	11 (3%)
1991-1993	836 (69%)	605 (72%)
Männer	348 (61%)	220 (63%)
Frauen	488 (76%)	385 (79%)
1981-1983	1.138 (85%)	1.045 (92%)
Männer	466 (82%)	430 (92%)
Frauen	672 (87%)	615 (92%)
Gesamt	2.556 (51%)	1.668 (65%)
Männer	1.064 (44%)	657 (62%)
Frauen	1.492 (57%)	1.011 (68%)

Kantar 2020

Bezüglich des Vorhandenseins von Kindern ist folgendes festzustellen: in der jüngsten Kohorte gibt lediglich eine weibliche Befragte an, dass sie ein Kind hat bzw. hatte. In der mittleren Kohorte sind 86% der Männer und 72% der Frauen noch kinderlos. In der ältesten Kohorte beträgt der Anteil der kinderlosen Frauen 22%, der der Männer 36% (gesamt: 26%).

Von den 5.021 Befragungspersonen geben 2.048 an, aktuell Schüler zu sein, das entspricht einem Anteil von 40,8%. Auf die diversen Schularten verteilen sich die Schüler wie folgt:

Tabelle 14: Schüler nach Schulart

	Anzahl (Prozent)
Hauptschule oder vergleichbare Schule	93 (5%)
Realschule oder vergleichbare Schule	405 (20%)
Gymnasium oder vergleichbare Schule	1.162 (57%)
Gesamtschule oder vergleichbare Schule	286 (14%)
Sonderschule/Förderschule	20 (1%)
Sonstige Schule	74 (4%)
Weiß nicht / keine Angabe	8 (0%)
Gesamt	2.048 (100%)

Kantar 2020

Im Vergleich zu der Verteilung auf die aktuell besuchte Schulart von 2008 sieht man einen deutlichen Zuwachs von Gymnasiasten (2008: 47% - 2018: 57%) und Schülern einer Gesamtschule (2008: 8% - 2018: 14%), wohingegen Real- und Hauptschüler (2008: zusammen 38% - 2018: zusammen 25%) jetzt seltener in der Stichprobe vertreten sind.

Diejenigen Personen, die aktuell keine Schüler sind, wurden nach dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss gefragt. Hier zeigt sich, dass der größte Teil der Befragungspersonen das Abitur besitzt (40%). Weitere 32% geben an, dass sie die Realschule abgeschlossen haben, 12% besitzen die Fachhochschulreife. Ohne Abschluss von der Schule abgegangen sind lediglich 2% der Befragten. Einen Hauptschulabschluss besitzen 13%.

Zusätzlich zum allgemeinbildenden Schulabschluss geben 72% der Befragungspersonen mit Schulabschluss an, eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen zu haben. Auch hier zeigt sich im Vergleich zur Befragung 2008 ein Bildungseffekt dahingehend, dass sich der Anteil von Personen mit Universitätsabschluss verdoppelt hat (2008: 13% - 2018: 27%); Lehre und Abschlüsse einer Berufsfachschule sind jedoch zurückgegangen (Lehre 2008: 59% - Lehre 2018: 50%; Berufsfachschule etc. 2008: 18% - Berufsfachschule etc. 2018: 13%).

Tabelle 15: Art des beruflichen Abschlusses

	Anteil (Prozent)
Lehre	1.076 (50%)
Berufsfachschule / Handelsschule / Schule des Gesundheitswesens	271 (13%)
Fachschule (Meister-/Technikerabschluss)	174 (8%)
Beamtenausbildung	40 (2%)
Fachhochschule / Berufsakademie / Hochschule für angewandte Wissenschaften	292 (14%)
Universität / Hochschule ohne Promotion	577 (27%)
Universität / Hochschule mit Promotion	48 (2%)
Gesamt	2.874

Kantar 2020

Aktuell erwerbstätig sind 45% aller Befragungspersonen. Bezogen auf die Personen, die aktuell keine Schüler sind, erhöht sich der Anteil auf 72%. Auch 6% der Schüler geben an, derzeit einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

Die Erwerbstätigen sind größtenteils Angestellte (60%), gefolgt von Arbeitern (16%). 10% der Befragten geben an, derzeit Auszubildende/Praktikanten zu sein; Selbstständige machen insgesamt 5% aus. 6% sind Beamte.

5.1.2 Ausschöpfung

Zur Berechnung der Ausschöpfungsquote ist die ursprüngliche Bruttostichprobe von 24.000 Adressen um neutrale Ausfälle zu bereinigen. Hierunter werden falsche Adressen, verstorbene Zielpersonen, verzogene Zielpersonen und Zielpersonen, die nicht in Privathaushalten, sondern in einer Anstalt leben, verstanden. Hinzu kommen in diesem Fall Personen, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichend sind, da als Grundgesamtheit die deutschsprachige Bevölkerung definiert wurde.

In die Hauptbearbeitung gingen alle 24.000 Adressen – nachbearbeitet wurden nur diejenigen Adressen, bei denen die Zielperson nicht erreicht werden konnte oder ein temporärer Ausfallgrund vorlag. Auch Adressen, die im Rahmen der Hauptbearbeitung nicht oder nicht final bearbeitet wurden, wurden für die Phase der Nachbearbeitung vorgesehen.

Im Endergebnis verbleiben nach Abzug der neutralen Ausfälle 20.821 Adressen (vgl. Tabelle 16). Der Anteil an falschen bzw. nicht mehr aktuellen Adressen, die von den Einwohnermeldeämtern geliefert wurden, ist insbesondere in Ballungsräumen und Großstädten vergleichsweise hoch.

Werden die durchgeführten 5.021 Interviews ins Verhältnis zu dieser Bruttostichprobe gesetzt, resultiert dies in einer Gesamtausschöpfung von 24,1%.

Tabelle 16: Finales Ergebnis nach Bearbeitungsphase

	HB	NB	gesamt
Bruttoansatz	**24.000**	**11.053**	**24.000**
ZP verzogen	2.171 (9%)	618 (6%)	2.768 (12%)
ZP verstorben	4 (0%)	2 (0%)	6 (0%)
Sprachgründe	328 (1%)	77 (1%)	405 (2%)
Neutrale Ausfälle gesamt	2.503 (10%)	697 (6%)	3.179 (13%)
Verbleibende Adressen	**21.497**	**10.356**	**20.821**
ZP nicht erreicht	907 (4%)	2.728 (26%)	3.115 (15%)
ZP länger als 6 Monate nicht anzutreffen	174 (1%)	215 (2%)	258 (1%)
ZP aus persönlichen Gründen momentan nicht zum Interview bereit	442 (2%)	470 (4%)	612 (3%)
ZP dauerhaft krank	129 (1%)	58 (1%)	187 (1%)
ZP generell nicht bereit	1.232 (6%)	894 (9%)	2.126 (10%)
ZP verweigert aufgrund Interviewdauer	170 (1%)	162 (2%)	332 (2%)
ZP hat kein Interesse	3.270 (15%)	1.960 (19%)	5.230 (25%)
Kontaktperson verweigert Teilnahme	1.128 (5%)	550 (5%)	1.678 (8%)
Sonstiger Ausfall	37 (0%)	34 (0%)	70 (0%)
Absage über Hotline	551 (3%)	1 (0%)	552 (3%)
Adresse nicht final bearbeitet	4.608 (21%)	661 (6%)	835 (4%)
Adresse nicht bearbeitet	5.037 (23%)	1.372 (13%)	763 (4%)
Interview	3.786 (18%)	1.235 (12%)	5.021 (24%)
Nicht auswertbares Interview	26 (0%)	16 (0%)	42 (0%)

Kantar 2020

Es zeigt sich, dass ein großer Prozentsatz der angeschriebenen Personen generell nicht zur Teilnahme an einer Befragung bereit ist bzw. kein Interesse hat (zusammen 35%). Die angekündigte Interviewdauer spielt offenbar keine allzu große Rolle beim Ausfallverhalten. Erstaunlich ist der – v.a. auch im Vergleich zur Befragung 2008 – relativ hohe Anteil von Adressen, bei denen der Interviewer gar nicht mit der Zielperson selbst sprechen konnte, da bereits die Kontaktperson die Teilnahme für die Zielperson verweigert hat. V.a. ist dies bei den Jugendlichen zu bemerken.

Auffällig ist aber v.a. der hohe Anteil an nicht bzw. nicht final bearbeiteten Adressen. Dieser sollte sich eigentlich auf äußerst niedrigem Niveau bewegen bzw. im Sinne einer erfolgreichen Feldarbeit bei null liegen. Bei der Aufstockungsstichprobe gibt es jedoch insgesamt 8% der Adressen, die nicht bis zu einem finalen

Ergebnis bearbeitet wurden bzw. nie durch einen Interviewer kontaktiert wurden. Verursacht wurde dies durch ein Konglomerat verschiedener Umstände:

- Feldbelastung allgemein, d.h. es waren sehr viele Studien im Feld, die Interviewerkapazitäten gefordert haben. Vor allem Panelstudien, bei denen die Interviewer mit deutlich weniger nicht-kooperativen Auskunftgebern zu tun haben, erweisen sich in diesem Fall als attraktiver und werden bevorzugt bearbeitet.

- Erhöhter Kontaktierungsaufwand: ein Interviewer benötigt durchschnittlich 11 Kontakte, um zu einem Interview zu kommen. Berücksichtigt man dabei die u.U. beträchtlichen Fahrtwege, die die Interviewer zurückzulegen haben, erfordert allein die Kontaktierung ein hohes Zeitbudget. Die Bearbeitung wird dadurch für den Interviewer wenig kalkulierbar, so dass es für ihn den Anschein haben kann, dass Aufwand und Ertrag bei den von ihm zu bearbeitenden Adressen in einem als nicht mehr akzeptablen Missverhältnis stehen.

- Sinkende Gesamtkapazität an Interviewern. Es stellt sich auch generell als äußerst schwierig dar, geeignete Interviewer zu finden, die „nachwachsen“. Das Durchschnittsalter der Interviewer ist vergleichsweise hoch, entsprechend scheiden zunehmend Interviewer auch aus gesundheitlichen Gründen aus, es kommen aber weniger Interviewer nach als ausscheiden, und diese neuen Interviewer müssen auch erst geschult werden und sich im Umgang mit den Zielpersonen bewähren und eine entsprechend angemessene Ausschöpfung erreichen; zudem haben überraschenderweise viele der Interviewer, die pairfam schon seit langem bearbeiten, sich dagegen entschieden, auch Adressen aus der Aufstockungsstichprobe zu bearbeiten.

- Manche Points konnten lange (einige sogar bis zum Feldende) nicht besetzt werden, d.h. es wurde kein Interviewer gefunden, der diesen Point bearbeiten konnte.

Wie sich die Ausfallgründe nach Kohorte unterscheiden, verdeutlicht auch die folgende Tabelle:

Tabelle 17: Finales Ergebnis nach Kohorte

	2001-2003	1991-1993	1981-1983
Bruttoansatz	**8.634**	**7.683**	**7.683**
ZP verzogen (ähnlich damals)	546 (6%)	1.390 (18%)	832 (11%)
ZP verstorben	4 (0%)	1 (0%)	1 (0%)
Sprachgründe	61 (1%)	155 (2%)	189 (3%)
Neutrale Ausfälle gesamt	611 (7%)	1.546 (20%)	1.022 (13%)
Verbleibende Adressen	**8.023**	**6.137**	**6.661**
ZP nicht erreicht (damals höher mit 35%)	873 (11%)	1.111 (18%)	1.131 (17%)
ZP länger als 6 Monate nicht anzutreffen	63 (1%)	124 (2%)	71 (1%)
ZP aus persönlichen Gründen momentan nicht zum Interview bereit	168 (2%)	200 (3%)	244 (4%)
ZP dauerhaft krank	78 (1%)	48 (1%)	61 (1%)
ZP generell nicht bereit	542 (7%)	729 (12%)	855 (13%)
ZP verweigert aufgrund Interviewdauer	89 (1%)	98 (2%)	145 (2%)
ZP hat kein Interesse	1.783 (22%)	1.669 (27%)	1.778 (27%)
Kontaktperson verweigert Teilnahme	1.132 (14%)	274 (4%)	272 (4%)
Sonstiger Ausfall	21 (0%)	25 (0%)	24 (0%)
Absage über Hotline	289 (4%)	111 (2%)	152 (2%)
Adresse nicht final bearbeitet	221 (3%)	299 (5%)	315 (5%)
Adresse nicht bearbeitet	271 (3%)	234 (4%)	258 (4%)
Interview	2.476 (31%)	1.205 (20%)	1.340 (20%)
Nicht auswertbares Interview	17 (0%)	10 (0%)	15 (0%)

Kantar 2020

Wie bereits schon 2008 findet sich bei den hochmobilen 25-27jährigen Ankerpersonen der höchste Anteil an falschen Adressen, wobei der Anteil 2008 noch höher war als in der aktuellen Befragung (neutrale Ausfälle 2008 Kohorte 2: 28% und Kohorte 3: 19%). Der Anteil an Personen, die aus Sprachgründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten, ist weitgehend gleich zu 2008.

Auffällig an der aktuellen Befragung ist – neben dem hohen Anteil an nicht bzw. nicht final bearbeiteten Adressen – auch ein deutlich höherer Anteil an nicht erreichten Personen.

Bei den Ausfallgründen selbst gibt es kohortenspezifische Unterschiede in Hinblick auf die generelle Bereitschaft zur Teilnahme bzw. das Interesse an der Studie. Ein möglicher Erklärungsgrund liegt in der Höhe

der Belohnung (15 Euro in bar) – diese scheint ein deutlicher Anreiz für eine Teilnahme bei den Jugendlichen zu sein. Den zweitstärksten Ausfallgrund machen bei den Jugendlichen die Bedenken der Eltern aus: immerhin 14%. Dies liegt zum einen darin begründet, dass die Jugendlichen noch minderjährig sind und zwar laut ADM-Standards selbst darüber entscheiden dürfen, ob sie teilnehmen wollen, da aber das Interview in den meisten Fällen in der elterlichen Wohnung stattfindet, sollte auch ein Einverständnis der Eltern zur Befragung der Jugendlichen vorliegen.

Die Gesamtausschöpfung des Familienpanels beträgt nach Bereinigung um qualitätsneutrale Ausfälle 24,1%, was deutlich unter dem erwarteten Wert liegt und größtenteils durch die nicht vollständige Bearbeitung der Gesamtzahl an Bruttoadressen zu erklären ist. Dennoch hätte auch eine erfolgreiche Bearbeitung aller Adressen wahrscheinlich nicht zu Ausschöpfungsraten wie vor 10 Jahren geführt, da sich auch in anderen Studien weiterhin ein Trend der rückläufigen Stichprobenausschöpfung zeigt.

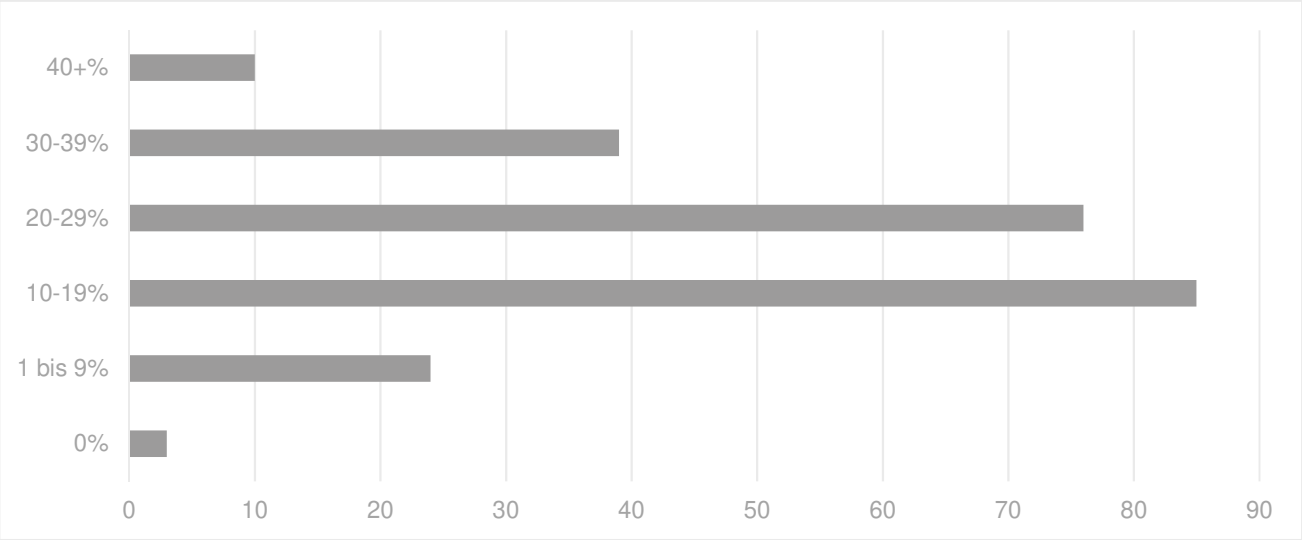
Hinzu kommen beim Familienpanel einige Besonderheiten des Untersuchungsdesigns und der Stichprobe. Dies sind v.a.:

- die Länge des Interviews, die über dem Durchschnitt vergleichbarer Studien liegt,
- der Kohortenansatz, der dazu führt, dass die eher antreffbaren Altersgruppen nicht befragt werden, sondern v.a. mobile und doppelbelastete Altersgruppen,
- der Panelansatz, der auch bereits in den Anschreiben erwähnt wird. Aufgrund der angelegten Langfristigkeit der Studie wurde darauf verzichtet, Verweigerer zu konvertieren, da davon ausgegangen werden kann, dass das ‚Überreden' zu einer einmaligen Teilnahme die Panelstabilität schädigt. Nachbearbeitet wurden entsprechend nur die Personen, die nicht erreicht werden konnten und bis dato keine ausreichenden Kontaktierungsversuche aufwiesen.
- Hinzu kommt die thematische Eingrenzung der Studie auf Beziehungen und Familienleben, die möglicherweise nicht alle Personengruppen gleichermaßen anspricht bzw. aufgrund der vermuteten Privatheit der Angaben und datenschutzrechtlicher Bedenken dazu führt, dass eine höhere Ablehnung gegenüber dem Projekt deutlich wird.
- Im Gegensatz zur Befragung 2008 kam zudem bei der Aufstockungsstichprobe bereits im Rahmen der Erstbefragung das volle Erhebungsdesign zum Einsatz – d.h. neben Partnern, auf denen 2008 der Fokus der Alteribefragung lag, sollten auch Kinder befragt werden und Erziehungsfragebögen ausgefüllt werden.

Die mangelhafte Stichprobenausschöpfung muss jedoch nicht unbedingt eine Verschlechterung der Stichprobenqualität zur Folge haben. Maßgeblich ist hierfür die Frage, ob die Ausfälle zufällig verteilt sind oder ob sie eine Selektivität in Hinblick auf relevante Stichprobenmerkmale aufweisen. Dies wird durch Strukturvergleiche im Zuge der Stichprobengewichtung überprüft (vgl. dazu Kapitel 5.10).

Bezüglich des Bearbeitungserfolgs auf Ebene der Samplepoints findet man lediglich 3 Samplepoints, in denen kein Interview durchgeführt werden konnte. In mehr als der Hälfte der Samplepoints konnte eine (unbereinigte) Ausschöpfung von mehr als 20% erreicht werden, in 10 Points sogar von über 40% (absolutes Maximum: 50% Ausschöpfung).

Abbildung 3: Verteilung der 240 Sample-Points nach (unbereinigter) Ausschöpfung



Kantar 2020

5.1.3 Ausschöpfung nach AAPOR

Für die Berechnung der Ausschöpfung, des Anteils befragbarer Personen im Sample, der Kooperationsrate, der Verweigerungsquote und des Anteils kontaktierter Adressen werden die verwendeten (finalen) Ergebniscodes den entsprechenden Ergebnissen nach AAPOR-Systematik zugeordnet. Um in das internationale Schema zu passen war es z. T. notwendig, die in der Studie differenziert erfassten Gründe zusammenzufassen bzw. Entscheidungen zu treffen, wie mit Ergebnissen, die möglicherweise in mehrere AAPOR-Kategorien passen würden, umzugehen ist. Die entsprechende Zuordnung wird in der folgenden Tabelle verdeutlicht.

Tabelle 18: Zuordnung der projektspezifischen finalen Ergebnisse zu den AAPOR-Codes

	AAPOR-Code	AAPOR-Kategorie
Interview	10 (Complete interview)	Complete interview (I)
Technischer Abbruch bzw. nicht auswertbar	12000 (partial)	Partial interview (I)
ZP verzogen	31000 (Unknown if housing unit/unknown about address)	Unknown household (UH)
ZP nicht erreicht	22000 (Non-contact)	Non contact (NC)
ZP länger als 6 Monate nicht zu erreichen	22500 (Respondent unavailable during field period)	Non contact (NC)
ZP momentan nicht zum Interview bereit	21120 (Known-respondent refusal)	Refusal and break off (R)
Sonstiger temporärer Ausfall	29000 (Miscellaneous)	Other (O)
ZP verstorben	23100 (Deceased respondent)	Other (O)
ZP dauerhaft krank	23200 (Physically or mentally unable/incompetent)	Other (O)
ZP generell nicht bereit	21120 (Known-respondent refusal)	Refusal and break off (R)
ZP verweigert wegen Dauer	21120 (Known-respondent refusal)	Refusal and break off (R)
ZP hat kein Interesse	21120 (Known-respondent refusal)	Refusal and break off (R)
KP verweigert, kein Kontakt zu ZP	21120 (Known-respondent refusal)	Refusal and break off (R)
Sonstige finale Verweigerung	29000 (Miscellaneous)	Other (O)
Hotline-Absage	21120 (Known-respondent refusal)	Refusal and break off (R)
Sprachgründe	23320 (Respondent language problem)	Other (O)
Adresse nicht final bearbeitet	31100 (unknown eligibility, non-interview, not attempted or worked)	Unknown household (UH)
Adresse nicht bearbeitet	22000 (Non-contact)	Non contact (NC)

Kantar 2020

Berechnet wurden die Raten folgendermaßen:

Response-Rate	=	I / ((I+R+O) + NC + UH)
Kooperations-Rate	=	I / (I+R+O)
Verweigerungsrate	=	R / ((I+R+O) + NC + UH)
Kontaktrate	=	(I+R+O) / ((I+R+O) +NC+ UH)

Die zentralen Kennwerte nach AAPOR sind demnach:

- Response-Rate: aapor_resp = 21,1%
- Kooperations-Rate: aapor_coop = 31,1%
- Verweigerungsrate aapor_ref = 44,2%
- Kontaktrate aapor_con = 67,8%.

Zu beachten ist in Bezug auf diese Kennwerte, dass es sich um unbereinigte Raten handelt und damit um eine eher konservative Angabe zur Ausschöpfung – d.h. Ausfälle, die üblicherweise als qualitätsneutral eingestuft werden und entsprechend aus dem zur Verfügung stehenden Brutto „herausgerechnet“ werden – sind noch enthalten.

Tabelle 19: AAPOR nach Kohorte

	2001-2003	1991-1993	1981-1983
Response-Rate	28,9	15,8	17,6
Kooperations-Rate	37,4	26,9	26,7
Verweigerungsrate	46,6	40,4	45,2
Kontaktrate	77,1	58,9	66,1

Kantar 2020

Tabelle 20: AAPOR nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Response-Rate	19,4	22,9
Kooperations-Rate	29,5	32,8
Verweigerungsrate	44,0	44,4
Kontaktrate	65,9	69,8

Kantar 2020

5.2 Kontakthäufigkeit

Zur Erfassung der durchgeführten Kontakte und Kontaktversuche kam ein direkt mit dem Fragebogen verknüpftes elektronisches Tool zum Einsatz; bis einschließlich 2012 wurden die Einzelkontakte ausschließlich auf einem Adressenprotokoll (Papier) erfasst. Damit lagen bereits während der Feldzeit tagesaktuell Informationen zur Kontaktintensität vor.

Für die Realisierung von 5.021 auswertbaren Interviews waren laut Kontaktdokumentation insgesamt 55.476 Kontakte notwendig, wovon 44.474 Kontakte bzw. Kontaktversuche persönlich[12] durchgeführt wurden. Damit waren für ein realisiertes Interview im Durchschnitt 11,0 Kontakte notwendig.

Die Kontaktierung bzw. der Versuch der Kontaktierung erfolgte durch die Interviewer entsprechend der Vorgaben in aller Regel persönlich (inkl. Gegensprechanlage), wie die nachfolgende Tabelle zeigt[13]:

Tabelle 21: Art der Kontakte (gesamt)

	persönlich	telefonisch	sonstig	gesamt
Minimum	0	0	0	1
Maximum	33	20	20	38
Summe	44.474	8.623	2.379	55.476
Mittelwert	1,96	0,38	0,10	2,45

Kantar 2020

Abhängig von dem für eine Adresse final erreichten Bearbeitungsergebnis ergibt sich ein unterschiedlicher Kontaktierungsaufwand, der notwendig ist, um das spezifische Ergebnis zu erreichen. So sind für ein Interview durchschnittlich 3,4 Kontakte notwendig, Adressen mit dem finalen Bearbeitungsergebnis „nicht erreicht“ weisen durchschnittlich 3,5 Kontaktversuche auf.

[12] Als „persönlich“ zählen auch Kontakte über eine Gegensprechanlage und solche, bei denen der Interviewer vor Ort war, aber niemanden angetroffen hat.

[13] Dargestellt sind hier nur die 22.686 Adressen, für die mindestens ein Kontakt dokumentiert wurde. Adressen, die nicht bearbeitet wurden und Personen, die über die Hotline ihre Absage mitgeteilt haben, sind hier nicht enthalten.

Tabelle 22: Durchschnittliche Anzahl an Kontaktversuchen nach finalem Ergebnis

	Anzahl	Anzahl dokumentierter Kontakte	Durchschnittliche Kontaktanzahl
Interview	5.021	17.277	3,44
Technischer Abbruch bzw. nicht auswertbar	42	63	1,50
ZP verzogen	2.768	4.023	1,45
ZP nicht erreicht	3.115	10.940	3,51
ZP länger als 6 Monate nicht zu erreichen	258	759	2,94
ZP momentan nicht zum Interview bereit	612	1.608	2,63
Sonstiger temporärer Ausfall	49	175	3,57
ZP verstorben	6	12	2,00
ZP dauerhaft krank	187	328	1,75
ZP generell nicht bereit	2.126	4.248	2,00
ZP verweigert wegen Dauer	332	582	1,75
ZP hat kein Interesse	5.230	9.067	1,73
KP verweigert, kein Kontakt zu ZP	1.678	3.764	2,24
Sonstige finale Verweigerung	21	60	2,86
Sprachgründe	405	760	1,88
Adresse nicht final bearbeitet	835	1.808	2,17

Kantar 2020

5.3 Teilnahme Partner

Insgesamt haben N = 1.752 Personen im Verlauf des Interviews ihr explizites Einverständnis für die Befragung des Partners gegeben – das entspricht einem Anteil von 69% aller Personen mit Partner. Die Information zum Einverständnis wurde aus den Angaben der Ankerperson im CAPI generiert.

Nach Kohorte verteilt sich das Einverständnis ganz unterschiedlich – man erkennt deutlich, dass in der jüngsten Kohorte (2001-2003 geboren) die Zustimmung zur Befragung der Partner nur bei 48% liegt, bei den beiden älteren Kohorten hingegen bei 72% bzw. 76%. Dies könnte zum einen darauf zurückzuführen sein, dass die Partnerschaften bei der jüngeren Kohorte noch nicht so lange bestehen und entsprechend gefestigt

sind, zum anderen aber auch darauf, dass man sich in diesem Alter über die Gestaltung der Partnerschaft und den Umgang miteinander noch nicht so viele Gedanken macht und entsprechend den Sinn der Partnerbefragung nicht erkennt. Unter Umständen spielt auch das Zusammenwohnen mit dem Partner eine Rolle.

Tabelle 23: Einverständnis zur Partnerbefragung nach Kohorte

	2001-2003	1991-1993	1981-1983	Gesamt
Ohne Partner	1.894	369	202	2.465
Mit Partner, davon:	582	836	1.138	2.556
Einverständnis	282 (48%)	603 (72%)	867 (76%)	1.752 (69%)
Kein Einverständnis	300 (52%)	233 (28%)	271 (24%)	804 (31%)

Kantar 2020

Im Vergleich zur Befragung im Jahr 2008 liegt das Einverständnis zur Partnerbefragung hier etwas unter den damaligen Ergebnissen. 2008 gaben 72% der Personen mit Partner ihr Einverständnis zur Partnerbefragung, in der jüngsten Altersgruppe lag die Zustimmung immerhin bei 59% - das Einverständnis in den beiden älteren Kohorten entspricht exakt dem damaligen. Unklar ist, wie dieser Unterschied (immerhin 10%) zustande kommt – ob es mit der Definition dessen, was eine Partnerschaft ist, zusammenhängt oder ggf. auf eine allgemeine Ablehnung zusätzlichen Aufwands zurückzuführen ist. Auch bezüglich des tatsächlichen Rücklaufs der Partnerbögen stellt man einen Unterschied zu damals fest – lag er 2008 noch bei 72% (und damit bei 52% der vorhandenen Partner), sind im Rahmen der Aufstockungsstichprobe insgesamt 1.009 ausgefüllte Partnerfragebögen eingegangen. Bezogen auf die Personen, die explizit ihr Einverständnis zur Partnerbefragung gegeben haben, bedeutet das 58%, von allen Personen, die angeben, einen Partner zu haben sind das entsprechend 39%. Dies ist nicht nur auf das ungleiche Verhältnis der Kohorten zueinander zurückzuführen, da man in allen drei Altersgruppen deutliche niedrigere Rücklaufquoten sieht.

Die folgende Tabelle stellt dar, was direkt nach der Einverständniserklärung zur Partnerbefragung mit der Ankerperson (und ggf. dem zum Zeitpunkt des Interviews anwesenden Partner) in Bezug auf die Übergabe und den Verbleib des Partnerfragebogens vereinbart wurde.

Tabelle 24: Vereinbarter Verbleib der Partnerfragebögen[14]

	Abholen (durch Interviewer)	Zusenden (postalisch zurück)	Gesamt
2001-2003			282
Übergeben	50 (18%)	37 (13%)	87
Hinterlassen	65 (23%)	111 (39%)	176
Postalische Zusendung	-	19 (7%)	19
1991-1993			603
Übergeben	175 (29%)	107 (18%)	282
Hinterlassen	118 (20%)	187 (31%)	305
Postalische Zusendung	-	16 (3%)	16
1981-1983			867
Übergeben	254 (29%)	143 (16%)	397
Hinterlassen	165 (19%)	282 (33%)	447
Postalische Zusendung	-	23 (3%)	23
Gesamt			1.752
Übergeben	479 (27%)	287 (16%)	766
Hinterlassen	348 (20%)	580 (33%)	928
Postalische Zusendung	-	58 (3%)	58

Kantar 2020

Bezüglich der Übergabe und des Verbleibs des Partnerfragebogens zeigen sich folgende Befunde:

- Postalische Zusendung wird von allen Kohorten vergleichsweise selten genutzt.
- Die häufigste Übergabe- und Verbleibart in allen Kohorten ist ‚hinterlassen und postalisch zurück'.

Am Ende des Interviews wurde bei denjenigen Personen, denen der Interviewer den Fragebogen während des Interviews übergeben oder hinterlassen hatte, nachgefragt, wie mit diesem Fragebogen endgültig verblieben wurde. Von diesen 1.694 Fragebögen wurden 27 (2%) nachträglich abgelehnt, 318 (19%) wurden nach Angabe des Interviewers sofort eingesammelt, 492 (29%) sollten vom Interviewer später abgeholt werden und 857 (51%) sollten postalisch zurück gesandt werden. Hieraus ergibt sich die zum Ende des Interviews endgültig vereinbarte Verbleibart des Partnerfragebogens. Der Rücklauf entsprechend dieser final vereinbarten Verbleibart ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

[14] Die Gesamtanzahl der ausgegebenen Fragebögen pro Kohorte bzw. gesamt stellt jeweils die Prozentuierungsbasis dar.

Tabelle 25: Rücklauf der Partnerfragebögen nach final vereinbarter Verbleibart

	Nachträglich abgelehnt	Übergeben & mitgenommen	Übergeben & abzuholen	Übergeben & postalisch zurück	Versand per Post (hin und zurück)	Gesamt
2001-2003						
Aus	6	33	73	151	19	282
Ein	0 (0%)	30 (91%)	35 (48%)	46 (30%)	6 (32%)	117 (41%)
1991-1993						
Aus	13	124	162	288	16	603
Ein	5 (38%)	114 (92%)	106 (65%)	116 (40%)	5 (31%)	348 (58%)[15]
1981-1983						
Aus	8	161	257	418	23	867
Ein	1 (13%)	151 (94%)	165 (64%)	212 (51%)	12 (52%)	544 (63%)[16]
Gesamt						
Aus	27	318	492	857	58	1.752
Ein	6 (22%)	295 (93%)	306 (62%)	374 (44%)	23 (40%)	1.009 (58%)

Kantar 2020

Man erkennt zum einen deutliche Unterschiede im Rücklauf nach Kohorte, zum anderen aber auch Differenzen dahingehend, wie der Interviewer bezüglich des Partnerfragebogens verblieben ist.

Der Rücklauf liegt bei den postalischen Varianten mit 44% bzw. 40% niedriger als bei den rein interviewerbezogenen Varianten (93% bzw. 62%). Erfreulicherweise haben auch einige der Personen, die die Befragung zum Zeitpunkt des Interviewendes zuerst nachträglich abgelehnt hatten, es sich doch noch einmal anders überlegt, auch von 22% dieser Gruppe liegen nun ausgefüllte Partnerfragebögen vor.

Im Vergleich der drei Kohorten zeigt sich folgendes Bild: Der Rücklauf bei der jüngsten Kohorte liegt mit 41% deutlich hinter dem Rücklauf der beiden älteren Kohorten (58% bzw. 63%) zurück.[17]

5.4 Teilnahme Kinder

Insgesamt wurden 401 Kinder als Zielkinder bestimmt. Für die Erstbefragung der Ankerpersonen der Aufstockung wurde hierbei maximal ein Kind pro Ankerperson ausgewählt, nämlich das jüngste im Haushalt lebende Kind, das 8-15 Jahre vor dem Feldstartjahr (2018) geboren ist.

---

15 Darin enthalten sind auch 2 Fragebögen mit dokumentiertem Nicht-Einverständnis.
16 Darin enthalten sind auch 3 Fragebögen mit dokumentiertem Nicht-Einverständnis.
17 Zum Vergleich: 2008 lag der Rücklauf in der jüngsten Alterskohorte bei 49%, bei den 25-27Jährigen bei 71% und bei den 35-37Jährigen bei 77%.

Die Ankerpersonen wurden gefragt, ob sie einer Befragung des ausgewählten Kindes zustimmen. Die Zustimmung konnte sofort oder nach Rücksprache mit dem anderen Elternteil gegeben werden. Insgesamt erfolgte die Zustimmung für 196 Zielkinder (49%).

Tabelle 26: Einverständnis zur Kinderbefragung nach Kohorte

	Einverständnis sofort	Einverständnis nach Rücksprache mit anderem Elternteil	Kein Einverständnis	Gesamt
1991-1993	7 (35%)	-	13 (65%)	20
1981-1983	168 (44%)	21 (6%)	192 (50%)	381
Gesamt	**175 (44%)**	**21 (5%)**	**205 (51%)**	**401**

Kantar 2020

Wie man sieht, liegt die sofortige Zustimmung zur Befragung bei 44%. In den meisten dieser Fälle (mit sofortiger Zustimmung) sollte das Kinderinterview gleich im Anschluss an das Ankerpersonen-Interview durchgeführt werden (66%) – für die restlichen Fälle wurde ein separater Termin vereinbart. Bei 5% der Kinder wollte die Ankerperson erst Rücksprache mit dem anderen Elternteil halten, ob das Kind befragt werden soll.

Teilgenommen an der Kinderbefragung haben 146 Kinder. Dies entspricht einer Ausschöpfung von 74%, bezogen auf diejenigen Kinder, für die ein Einverständnis durch die Ankerperson vorlag (N=196). Bezogen auf alle Kinder, die für die Kinderbefragung in Betracht gekommen wären (N=401), sind es 36%.

5.5 Teilnahme Erziehung

Die erstbefragten Ankerpersonen der Aufstockungsstichprobe sowie ggf. deren im Haushalt lebende Partner erhielten die verschiedenen Erziehungsbefragungen im gleichen Umfang wie die Befragten der „alten“ Panelstichprobe.

Aufgrund der Altersstruktur der Aufstockungsstichprobe ist die Erziehungsbefragung I zu Kindern im Alter von 6-15 Jahren vor allem für die Altersgruppe der 35-37Jährigen relevant (531 Ankerpersonen haben Kinder im entsprechenden Alter), in geringem Umfang auch für die 25-27Jährigen (hier haben 51 Ankerpersonen Kinder im entsprechenden Alter) und gar nicht für die Kohorte der 2001-2003 geborenen Ankerpersonen.

Es ergeben sich folgende Kinderfallzahlen als Grundgesamtheit für die Erziehungsbefragung:

Kinder in der Grundgesamtheit für die Erziehungsbefragung der Ankerperson:
- 8-15 jährige Kinder im Haushalt (alle potentiellen CAPI-Kinder): N=401
- 8-15 jährige Kinder außerhalb des Haushalts: N=29
- 6-7 jährige Kinder im Haushalt: N=269
- Gesamt: N=699 Kinder (verteilt auf 582 Ankerpersonen)

Kinder in der Grundgesamtheit für die Erziehungsbefragung des Partners:

- 8-15 jährige Kinder im Haushalt (alle potentiellen CAPI-Kinder): N=346
- 6-7 jährige Kinder im Haushalt: N=239
- Gesamt: N=585 Kinder (verteilt auf 489 Partner)

Von den 582 Ankerpersonen stimmten 411 (71%) zu, Erziehungsfragebögen auszufüllen. Auf diese 411 Ankerpersonen entfallen 491 Kinder (70% der für die Erziehungsbefragung relevanten Kinder).

Tabelle 27: Grundgesamtheit (GG), Einverständnis und Teilnahme Erziehungsbefragung Anker

	8-15jährige CAPI-Kinder im HH	8-15jährige Kinder außerhalb des HH	6-7jährige Kinder im HH	Gesamt
Grundgesamtheit	401	29	269	699
Davon: Einverständnis zur Befragung	279	13	199	491
	70%	45%	74%	70%
Teilnahme	156	5	115	276
% von Grundgesamtheit	39%	17%	43%	39%
% von Einverständnis	56%	38%	58%	56%

Kantar 2020

War ein Partner im Haushalt der Ankerperson vorhanden, so wurde die Ankerperson zudem gefragt, ob der Partner sich an der Erziehungsbefragung beteiligt. Von den 489 in Frage kommenden Partnern wurde für 297 (61%) durch die Ankerperson das Einverständnis für die Teilnahme an der Erziehungsbefragung erhoben. Auf diese 297 Partner entfallen 354 Kinder (61% der für die Erziehungsbefragung relevanten Kinder) – für diese wurde jeweils ein Erziehungsfragebogen an die Partner ausgegeben.

Tabelle 28: Grundgesamtheit (GG), Einverständnis und Teilnahme Erziehungsbefragung Partner

	8-15jährige CAPI-Kinder im HH	6-7jährige Kinder im HH	Gesamt
Grundgesamtheit	346	239	585
Davon: Einverständnis zur Befragung	200	154	354
	58%	64%	61%
Teilnahme	101	70	171
% von Grundgesamtheit	29%	29%	29%
% von Einverständnis	51%	45%	48%

Kantar 2020

Eingegangen sind insgesamt 447 ausgefüllte Erziehungsbögen – 276 wurden von der Ankerperson ausgefüllt und 171 vom Partner. Dementsprechend liegt der Rücklauf – bezogen auf die ausgegebenen Fragebögen (Anker: 491, Partner: 354) – bei den Ankerpersonen bei 56% und bei den Partnern bei 48%.

5.6 Teilnahme Erziehung II (PAYA = Jugend und junges Erwachsenenalter)

Aufgrund der Altersstruktur der Aufstockungsstichprobe ist die Erziehungsbefragung II zu Kindern im Alter ab 16 Jahren fast ausschließlich für die 35-37Jährigen relevant (57 Ankerpersonen haben Kinder im entsprechenden Alter) – zwei weitere 25-27jährige Anker sind ebenfalls relevant für die Befragung.

Kinder in der Grundgesamtheit für die Erziehungsbefragung II der Ankerperson:
- 16-24 jährige Kinder im Haushalt: N=58
- 16-24 jährige leibliche oder adoptierte Kinder außerhalb des Haushalts: N=9
- Gesamt: N=67 Kinder (verteilt auf 59 Ankerpersonen)

Kinder in der Grundgesamtheit für die Erziehungsbefragung II des Partners:
- 16-24 jährige Kinder im Haushalt: N=47
- 16-24 jährige leibliche Kinder von Ankerperson & Partner außerhalb des Haushalts: N=1
- Gesamt: N=48 Kinder (verteilt auf 41 Partner)

Wie bei der Erziehungsbefragung I wurde die Ankerperson zuerst gefragt, ob sie selbst Fragebögen zu den relevanten Kindern ausfüllen würde, danach wurde die Ankerperson gefragt, ob auch für den Partner Fragebögen zu den relevanten Kindern übergeben werden dürften.

Von den 59 Ankerpersonen stimmten 36 (61%) zu, Erziehungsfragebögen II auszufüllen. Auf diese 59 Ankerpersonen entfallen 39 Kinder (58% der relevanten Kinder). Bei den 41 Partnern erfolgte für 13 Partner (32%) die Zustimmung zur Befragung. Auf diese 13 Partner entfallen 15 Kinder (31% der relevanten Kinder).

Tabelle 29: Grundgesamtheit (GG), Einverständnis und Teilnahme Erziehungsbefragung II Anker

	16-24jährige CAPI-Kinder im HH	16-24jährige Kinder außerhalb des HH	Gesamt
Grundgesamtheit	58	9	67
Davon: Einverständnis zur Befragung	31 (53%)	8 (89%)	39 (58%)
Teilnahme	13	5	18
% von Grundgesamtheit	22%	56%	27%
% von Einverständnis	42%	63%	46%

Kantar 2020

Tabelle 30: Grundgesamtheit (GG), Einverständnis und Teilnahme Erziehungsbefragung II Partner

	16-24jährige CAPI-Kinder im HH	16-24jährige Kinder außerhalb des HH	Gesamt
Grundgesamtheit	47	1	48
Davon: Einverständnis zur Befragung	14 (30%)	1 (100%)	15 (31%)
Teilnahme	9	0	9
% von Grundgesamtheit	19%	0%	19%
% von Einverständnis	64%	0%	60%

Kantar 2020

Eingegangen sind insgesamt 27 ausgefüllte Erziehungsbögen „Jugend und junges Erwachsenenalter“ – 18 wurden von der Ankerperson ausgefüllt und 9 vom Partner. Dementsprechend liegt der Rücklauf – bezogen auf die ausgegebenen Fragebögen (Anker: 39, Partner: 15) – bei den Ankerpersonen bei 46% und bei den Partnern bei 60%.

5.7 Teilnahme Erziehung III (U6 = zu Kindern unter 6 Jahren)

Aufgrund der Altersstruktur der Aufstockungsstichprobe ist die Erziehungsbefragung III zu Kindern im Alter unter 6 Jahren für die 1991-1993 und 1981-1983 geborenen Ankerpersonen relevant.

Da die Ankerpersonen die Fragen des schriftlichen Fragebogens „Erziehungsfragebogen zu Kindern unter 6 Jahren“ bereits im Anker-CAPI gestellt bekommen, ist diese Befragung allerdings nur für die Partner angedacht. Die im Haushalt lebenden Partner sollen zu allen ebenfalls im Haushalt lebenden Kindern im Alter von 0-5 Jahren einen Erziehungsfragebogen ausfüllen. Bei den 25-27jährigen Ankern gibt es 184 Partner und bei den 35-37Jährigen sind es 640 Partner, die somit für die Befragung in Betracht kommen.

Kinder in der Grundgesamtheit für die Erziehungsbefragung III des Partners:

- Kinder unter 6 Jahren im Haushalt: N=1.147 Kinder (verteilt auf 824 Partner)

Wie bei den anderen Erziehungsbefragungen wurde auch hier die Ankerperson gefragt, ob für den Partner Fragebögen zu den relevanten Kindern übergeben werden dürften. Zu den 824 in Frage kommenden Partnern erfolgte für 578 Partner (70%) die Zustimmung zur Befragung. Auf diese 578 Partner entfallen 810 Kinder (71% der relevanten Kinder) – es wurden also 810 Erziehungsfragebögen III an die Ankerpersonen zur Weiterleitung an deren Partner übergeben.

Von diesen sind 404 Fragebögen bei uns eingegangen, das entspricht einem Rücklauf von 50% (bezogen auf die mit Einverständnis) bzw. einem Rücklauf von 35% bezogen auf die Gesamtheit der vorhandenen Kinder im entsprechenden Alter.

5.8 Überblick Teilnahme Multi-Aktoren

Tabelle 31: Übersicht Grundgesamtheit (GG), Einverständnis und Teilnahme aller Multi-Aktoren

	GG[18]	Einver-ständnis zur Befragung (EzB)	In % von GG	Teilnahme	In % von EzB	In % von GG
Partner	2.556	1.752	69%	1.009	58%	39%
Zielkinder	401	196[19]	49%	146	74%	36%
Erziehungs-befragung Anker	699	491	70%	276	56%	39%
Erziehungs-befragung Partner	585	354	61%	171	48%	29%
Erziehungs-befragung II Anker	67	39	58%	18	46%	27%
Erziehungs-befragung II Partner	48	15	31%	9	60%	19%
Erziehungsbe-fragung III Partner	1.147	810	71%	404	50%	35%

Kantar 2020

Die Tabelle fasst die für die verschiedenen Multi-Aktoren erzielten Einverständniserklärungen zur Befragung (EzB) und die jeweiligen Teilnahmequoten übersichtlich zusammen. Die Teilnahmequote wird hierbei einerseits bezogen auf die vorliegenden Einverständnisse (% von EzB) andererseits auf die zugrunde liegende Befragungsgrundgesamtheit (% von GG).

[18] Grundgesamtheit für die Erziehungsbefragungen: Anzahl relevanter Kinder für die Befragung der Ankerpersonen bzw. der Partner. Falls mehrere relevante Kinder vorhanden sind, geht die jeweilige Ankerperson bzw. der Partner hier mehrmals in die Grundgesamtheit mit ein, da dann zu jedem Kind ein Erziehungsfragebogen ausgefüllt werden soll.

[19] Alle Zielkinder, zu denen das sofortige Einverständnis der Ankerperson vorlag oder bei denen noch Rücksprache mit dem anderen Elternteil gehalten werden sollte.

5.9 Anmerkungen zum Interview

Die am Ende der Ankerbefragung im CAPI abgefragten Anmerkungen der Interviewer und Ankerpersonen zum Interview wurden dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt. Bei den meisten Anmerkungen handelt es sich um fallbezogene Zusatzinformationen oder Richtigstellungen zu einzelnen Fragen.

Folgende Punkte wurden in den Anmerkungen häufiger erwähnt:

- Das Interview wurde von vielen Befragten als deutlich zu lang empfunden, hierbei wird auch die Länge des Selbstausfüllerteils (CASI) genannt.
- Manche Fragen werden als zu unpräzise wahrgenommen und seien daher schwer zu beantworten. Hinzu kommt, dass nicht alle Fragen altersgerecht formuliert waren (v.a. bei den 15-17jährigen Befragten)
- Empfundene Dopplungen im Fragebogen, die sich negativ auf die Interviewdauer auswirken
- Positive Rückmeldung zum Selbstausfüller-Teil – wird von vielen Befragten als angenehm empfunden (von der Dauer abgesehen)
- Positive Rückmeldung dahingehend, dass das Interview als Anregung zur Selbstkritik bzw. zum Nachdenken über sich selbst anregt
- Einige Fragen sind zu intim für eine Erstbefragung.
- Fragestellungen oft zu konservativ und auf „typische“ Geschlechterrollen zugeschnitten.

5.10 Gewichtung und Validierung der Nettostichprobe

Da es sich bei dieser Studie um eine Einwohnermeldeamtsstudie handelt, bei der alle Mitglieder der Grundgesamtheit dieselbe Auswahlwahrscheinlichkeit hatten, ist eine Designgewichtung, bei der ungleiche Auswahlwahrscheinlichkeiten aufgrund des Stichprobendesigns ausgeglichen werden müssen, nicht notwendig gewesen.

Durchgeführt wurde jedoch eine Ausfallgewichtung (Kalibration). Hierbei werden Stichprobenausfälle ausgeglichen, um den Bias zu korrigieren. Die Gewichtungsfaktoren werden so berechnet, dass die Anteile in den Gewichtungsvariablen nach der Gewichtung denjenigen der Grundgesamtheit entsprechen. Die hierfür zugrundegelegten Soll-Strukturen werden meist der offiziellen Statistik entnommen. Durch die Anpassung der Gewichtungsvariablen soll die Präzision der Ergebnisschätzer der interessierenden Merkmale gesteigert werden. Dies wird dann erreicht, wenn die Gewichtungsvariablen mit den interessierenden Variablen korrelieren. Daher ist genau zu überlegen, welche Variablen in die Gewichtung einfließen sollen.

Für die Ausfallgewichtung gibt es verschiedene Gewichtungsverfahren. Hier wurde das iterative Randsummenverfahren (Iterative Proportional Fitting) verwendet. Zusätzlich wurden die Gewichtungsfaktoren so ermittelt, dass sie im Intervall von 0,2 bis 4,9 liegen (Kantar-Standard).

Die drei Kohorten wurden getrennt gewichtet. Die Gewichtungsstrukturen stammen aus einer Sonderauswertung des Mikrozensus 2018 bzw. den entsprechenden Regionalstatistiken. Die Kalibration erfolgte anhand der Variablen Bundesland (bzw. Nielsengebiet[20]), Alter, Geschlecht, BIK-Typ (zehn Gruppen), Familienstand (in den Ausprägungen ledig, verheiratet, geschieden/verwitwet). Gewichtet wurde dabei für alle drei Altersgruppen nach folgenden Rändern:

- Nielsengebiet x BIK (Regionalstatistik)
- BIK (Mikrozensus 2018)
- Bundesland x Geschlecht x Alter (Mikrozensus 2018)
- Nielsengebiet x Alter (Mikrozensus 2018)
- Nielsengebiet x Geschlecht (Mikrozensus 2018)
- Bundesland (Mikrozensus 2018)
- Geschlecht x Alter (Mikrozensus 2018)

Für die beiden älteren Kohorten wurden zusätzlich folgende Ränder berücksichtigt:

- Geschlecht x Familienstand (Mikrozensus 2018)
- Familienstand x BIK (Mikrozensus 2018)

Beim Familienstand wurden die Kategorien ‚geschieden' und ‚verwitwet' als eine Kategorie betrachtet, da sie ansonsten die Zellen nicht ausreichend besetzt wären.

Durch die Kalibrationsrechnung konnten die Daten pro Altersgruppe wie folgt an die Vorgaben angepasst werden:

[20] Zur Erläuterung: Nielsen I: Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein; Nielsen II: Nordrhein-Westfalen; Nielsen IIIa: Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland; Nielsen IIIb: Baden-Württemberg; Nielsen IV: Bayern; Nielsen V: Berlin; Nielsen VI: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt; Nielsen VII: Sachsen, Thüringen. Aufgrund der Datenschutzbestimmungen des Mikrozensus dürfen nur Werte über 5.000 ausgewiesen werden – dies hat zur Folge, dass einige Bundesland-BIK-Kombinationen nicht ausgewiesen werden konnten, weshalb auf die Kategorisierung der Nielsen-Gebiete zurückgegriffen wurde.

Tabelle 32: Gewichtungsränder und Anpassung, 2001-2003 geboren

	2001-2003
Nielsengebiet x BIK	96,34%
BIK	99,44%
Bundesland x Geschlecht x Alter[21]	99,16%
Nielsengebiet x Alter	99,49%
Nielsengebiet x Geschlecht	
Bundesland	99,97%
Geschlecht x Alter	100,00%
Effektivität	84,14%

Kantar 2020

Wird zusätzlich in den beiden älteren Kohorten auch der Status Kinder ja/nein in der Gewichtung mit berücksichtigt, ergeben sich folgende Randanpassungen:

Tabelle 33: Gewichtungsränder und Anpassung (1991-1993 und 1981-1983)

	1991-1993		1981-1983	
	Kind nein	Kind ja	Kind nein	Kind ja
Nielsengebiet x BIK	95,30%	95,30%	96,19%	96,24%
Nielsengebiet x Geschlecht x Alter	97,29%	97,24%	97,90%	97,93%
Nielsengebiet x Alter	99,54%	99,56%	99,71%	99,74%
Nielsengebiet x Geschlecht	99,81%	100,00%	99,82%	100,00%
BIK	99,44%	99,35%	99,61%	99,60%
Bundesland	99,89%	99,80%	99,87%	99,87%
Geschlecht x Familienstand	99,92%	99,83%	99,85%	99,85%
Familienstand x BIK	99,96%	99,94%	99,97%	99,92%
Geschlecht x Alter	100,00%	99,97%	100,00%	100,00%
Nielsengebiet x Geschlecht x Kind ja/nein	-	100,00%	-	100,00%
Effektivität	73,39%	71,54%	74,25%	71,64%

Kantar 2020

[21] Aufgrund der geringeren Fallzahl in den beiden älteren Kohorten wurde stärker zusammengefasst, da die Zellen sonst zu klein wären, daher Nielsengebiet x Geschlecht x Alter.

Nettovalidierung

Die Validierung beinhaltet den Abgleich der Merkmalsverteilung in der Stichprobe mit einer Referenzstatistik, von der angenommen wird, dass sie die Grundgesamtheit richtig abbildet. Ein solcher Vergleich sollte berücksichtigen, ob in beiden Datenquellen bei den Merkmalen Effekte unterschiedlicher Fragen- und Messkonzepte auf die Verteilung der Merkmale weitgehend ausgeschlossen werden können. Diese Bedingung ist, soweit man die Ergebnisse der amtlichen Statistik als Referenz heranzieht, in der Regel nur für wenige Merkmale der Sozialstruktur erfüllt.

Folgende soziodemographische Merkmale sind Gegenstand der Betrachtung[22] (Referenz: Mikrozensus 2018):

- Geschlecht
- Familienstand
- Nielsengebiet
- Kinder ja/nein

Wie auch bereits 2008 zeigt sich die Tendenz, dass in der ältesten Kohorte verheiratete Personen in der Nettostichprobe etwas häufiger vertreten sind als laut Mikrozensus vorhanden sind. Dieser Effekt findet sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Bei den 25-27jährigen Frauen findet sich dieser Effekt kaum, bei den Männern in dieser Altersgruppe sind sogar etwas mehr Ledige zu verzeichnen.

Tabelle 34: Ankerpersonen nach Familienstand und Geschlecht (in %)

	Pairfam (ungew.)		Pairfam (gew.)		MZ 2018	
	25-27	35-37	25-27	35-37	25-27	35-37
Männer						
Ledig	89,9	38,0	87,9	45,8	88,3	45,8
Verheiratet	9,5	58,2	11,4	50,6	11,4	50,5
Verwitwet / geschieden	0,2	3,7	0,3	3,6	0,3	3,7
Frauen						
Ledig	75,1	25,7	76,6	33,3	76,6	33,4
Verheiratet	23,7	67,2	22,4	59,8	22,5	59,8
Verwitwet / geschieden	1,1	6,9	0,9	6,8	1,0	6,8
Gesamt						
Ledig	82,1	30,9	82,5	39,7	82,7	39,8
Verheiratet	17,0	63,4	16,7	55,0	16,7	55,0
Verwitwet / geschieden	0,7	5,6	0,6	5,2	0,6	5,2

Kantar 2020; Quelle: Mikrozensus 2018. Pairfam 2018

[22] Der Übersichtlichkeit halber wird auf eine Darstellung nach BIK-Typus hier jedoch verzichtet.

Bezüglich der Geschlechterverteilung findet man auf der Ebene Gesamtdeutschlands ein dem Mikrozensus entsprechendes Verhältnis bei den 15-17jährigen, in den beiden älteren Altersgruppen liegt der Anteil der männlichen Befragten unter dem des Mikrozensus, v.a. bei den 35-37jährigen. Auch dies war bereits 2008 so und deutet ebenso wie die leicht höhere Teilnahmebereitschaft bei den Verheirateten darauf hin, dass sich v.a. Frauen und Personen, die bereits ein „eigenes Familienleben" haben, von der Befragung angesprochen fühlen. Die teilweise deutliche Unterrepräsentierung von Männern auf Nielsengebiets-Ebene kann aber durch die Gewichtung nachträglich gut angepasst werden.

Tabelle 35: Anteil männlicher Bevölkerung nach Nielsengebiet (in %)

	Pairfam (ungew.)			Pairfam (gew.)			MZ 2018		
	15-17	25-27	35-37	15-17	25-27	35-37	15-17	25-27	35-37
Nielsen I	51,3	48,6	38,6	50,7	53,2	51,6	50,5	52,9	51,9
Nielsen II	51,5	45,3	38,4	52,4	50,8	51,2	52,3	50,9	51,2
Nielsen IIIa	52,6	50,5	45,5	52,0	53,0	50,6	52,0	53,0	50,5
Nielsen IIIb	47,0	48,5	39,6	50,8	51,7	52,6	50,9	51,8	52,6
Nielsen IV	49,9	41,7	42,9	52,2	52,1	50,7	52,2	52,0	50,5
Nielsen V	50,5	45,1	48,5	53,5	50,8	50,6	53,7	50,3	50,8
Nielsen VI	58,2	50,6	48,1	49,7	54,1	51,0	50,0	54,1	50,6
Nielsen VII	50,0	48,7	49,5	49,0	52,9	53,5	48,6	53,3	53,9
Deutschland gesamt	51,1	47,1	42,5	51,5	52,2	51,4	51,4	52,2	51,4

Kantar 2020; Quelle: Mikrozensus 2018. Pairfam 2018

In eine ähnliche Richtung deutet auch die Betrachtung der kinderlosen Frauen in der Nettostichprobe im Vergleich zum Mikrozensus. Laut Tabelle 36 sieht man zum einen eine regional relativ große Streubreite des Anteils kinderloser Frauen – sowohl in der Nettostichprobe als auch in der Referenzstatistik. Die höchsten Anteile kinderloser Frauen finden sich hier in Bayern, Baden-Württemberg und Berlin, die niedrigsten in den ostdeutschen Bundesländern. Auch hier kann aber durch die Gewichtung eine gute Anpassung an die Strukturen des Mikrozensus erreicht werden.

Tabelle 36: Anteil Frauen mit mindestens einem Kind nach Nielsengebiet (in %)

	Pairfam (ungew.)		Pairfam (gew.)		MZ 2018	
	25-27	35-37	25-27	35-37	25-27	35-37
Nielsen I	31,0	76,7	21,9	67,6	21,6	67,6
Nielsen II	28,7	76,3	20,8	65,7	20,8	65,9
Nielsen IIIa	33,0	69,6	21,8	62,4	21,4	62,2
Nielsen IIIb	23,1	85,1	16,9	69,5	16,5	69,2
Nielsen IV	17,6	81,1	16,8	67,3	17,1	67,2

Nielsen V	17,9	47,1	16,7	56,4	16,7	56,5
Nielsen VI	41,9	92,9	32,1	76,0	32,4	76,1
Nielsen VII	42,5	88,2	25,0	76,1	24,7	76,9
Deutschland gesamt	28,4	77,7	20,3	67,3	20,3	67,3

Kantar 2020; Quelle: Mikrozensus 2018. Pairfam 2018

Insgesamt zeigt sich, dass die Nettostichprobe in den beiden jüngeren Kohorten weitgehend den Grundstrukturen entspricht – lediglich in der ältesten Altersgruppe gibt es deutlichere Abweichungen bezüglich des Männeranteils, des Anteils lediger Personen und des Anteils an kinderlosen Frauen. Die separate Gewichtung der drei Kohorten nach den genannten Merkmalen ist aber recht gut in der Lage, diese Verzerrungen auszugleichen.

5.11 Datenaufbereitung, -prüfung und -auslieferung

Die Aufbereitung der Daten – Anker- sowie Alteridaten – erfolgte für die Aufstockungsstichprobe identisch zu der der Altpanelisten und muss daher hier nicht separat beschrieben werden (siehe dazu Methodenbericht für die Panelfälle).

6 Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

Tabelle 1: Gemeinden und Samplepoints nach Bundesland ... 7
Tabelle 2: Interviewdauer nach Kohorte ... 12
Tabelle 3: Interviewdauer nach Partnerschaftsstatus ... 12
Tabelle 4: Interviewdauer nach Modul ... 13
Tabelle 5: Einsatzwellen ... 16
Tabelle 6: Ausschöpfung nach Interviewer ... 20
Tabelle 7: Interviewermerkmale ... 21
Tabelle 8: Hotlineeintrag nach Grund ... 22
Tabelle 9: Brutto für Nachbearbeitung ... 24
Tabelle 10: Rücklauf Kontrollfragebogen ... 29
Tabelle 11: Stichprobe nach Altersgruppe und Geschlecht ... 31
Tabelle 12: Anteil Interviews nach Bundesland ... 32
Tabelle 13: Stichprobe nach Partnerschaftsstatus ... 33
Tabelle 14: Schüler nach Schulart ... 34
Tabelle 15: Art des beruflichen Abschlusses ... 35
Tabelle 16: Finales Ergebnis nach Bearbeitungsphase ... 36
Tabelle 17: Finales Ergebnis nach Kohorte ... 38
Tabelle 18: Zuordnung der projektspezifischen finalen Ergebnisse zu den AAPOR-Codes ... 41
Tabelle 19: AAPOR nach Kohorte ... 42
Tabelle 20: AAPOR nach Geschlecht ... 42
Tabelle 21: Art der Kontakte (gesamt) ... 43
Tabelle 22: Durchschnittliche Anzahl an Kontaktversuchen nach finalem Ergebnis ... 44
Tabelle 23: Einverständnis zur Partnerbefragung nach Kohorte ... 45
Tabelle 24: Vereinbarter Verbleib der Partnerfragebögen ... 46
Tabelle 25: Rücklauf der Partnerfragebögen nach final vereinbarter Verbleibart ... 47
Tabelle 26: Einverständnis zur Kinderbefragung nach Kohorte ... 48
Tabelle 27: Grundgesamtheit (GG), Einverständnis und Teilnahme Erziehungsbefragung Anker ... 49
Tabelle 28: Grundgesamtheit (GG), Einverständnis und Teilnahme Erziehungsbefragung Partner ... 49
Tabelle 29: Grundgesamtheit (GG), Einverständnis und Teilnahme Erziehungsbefragung II Anker ... 50
Tabelle 30: Grundgesamtheit (GG), Einverständnis und Teilnahme Erziehungsbefragung II Partner ... 51
Tabelle 31: Übersicht Grundgesamtheit (GG), Einverständnis und Teilnahme aller Multi-Aktoren ... 52
Tabelle 32: Gewichtungsränder und Anpassung, 2001-2003 geboren ... 55
Tabelle 33: Gewichtungsränder und Anpassung (1991-1993 und 1981-1983) ... 55
Tabelle 34: Ankerpersonen nach Familienstand und Geschlecht (in %) ... 56
Tabelle 35: Anteil männlicher Bevölkerung nach Nielsengebiet (in %) ... 57
Tabelle 36: Anteil Frauen mit mindestens einem Kind nach Nielsengebiet (in %) ... 57

KANTAR

Abbildungen

Abbildung 1: Interviews nach Feldwochen 25
Abbildung 2: Interviews nach Feldwochen, kumulierte Darstellung 26
Abbildung 3: Verteilung der 240 Sample-Points nach (unbereinigter) Ausschöpfung 40

7 Anlagen

Anlage 1:	Anschreiben Zielperson Aufstockung (München)
Anlage 2:	Anschreiben Zielperson Aufstockung (Dresden)
Anlage 3:	Anschreiben Zielperson Aufstockung (Münster)
Anlage 4:	Anschreiben Zielperson Nachbearbeitung
Anlage 5:	Anschreiben Zielperson Aufstockung
Anlage 6:	Datenschutzblatt Aufstockung
Anlage 7:	Projektflyer
Anlage 8:	Elternanschreiben Aufstockung
Anlage 9:	Elternanschreiben Aufstockung (Jena)
Anlage 10:	Anschreiben Interviewerkontrolle
Anlage 11:	Kontrollfragebogen

KANTAR

Anlage 1: Anschreiben Zielperson Aufstockung (München)

KANTAR

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

#xxxxxx#
Name Nachname
Firma
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Land

Prof. Dr. Josef Brüderl
LMU München
Institut für Soziologie
Konradstr. 6
80801 München

Dr. Carolin Thönnissen
LMU München
Tel. 089 - 2180 4800
e-mail: c.thoennissen@lmu.de

Oktober 2018

Befragung im Rahmen der Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland"

Sehr geehrte Frau Dr. Teilnehmerin,

Sie wurden ausgewählt, an der Befragung „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" teilzunehmen. Diese deutschlandweite wissenschaftliche Studie hat das Ziel herauszufinden, wie Partnerschaft und Familie in Deutschland gelebt und gestaltet werden. Dabei interessieren wir uns für Singles genauso wie für frisch Verliebte oder langjährige Paare. Ebenso nehmen wir Beziehungen innerhalb der Familie, etwa zwischen Eltern und Kindern oder zwischen Geschwistern, in den Blick.

Die Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" läuft erfolgreich seit 2008 – vielleicht haben Sie bereits in den Medien davon gehört. Nun sollen weitere 6.000 Personen aus ganz Deutschland befragt werden. Ihre Adresse haben wir von Ihrem zuständigen Einwohnermeldeamt erhalten. Auch wenn Ihre Teilnahme selbstverständlich freiwillig ist, möchten wir Sie um Ihre Unterstützung bitten. Denn nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen, sind unsere Ergebnisse aussagekräftig.

Daher sind Sie persönlich und Ihre Teilnahme besonders wichtig. Als Dankeschön erhalten Sie direkt nach der Befragung **15 Euro in bar** von Ihrem Interviewer.

In den nächsten Wochen wird sich ein/e Interviewer/in mit Ihnen persönlich in Verbindung setzen. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu finden Sie in dem beiliegenden Merkblatt zum Datenschutz.

Für Rückfragen besteht die kostenlose Telefonnummer **0800-1001425**. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung gern Ihre Fragen stellen, Mitteilungen über Ihre Erreichbarkeit hinterlassen oder der Teilnahme widersprechen. Weitere Informationen finden Sie auf der Rückseite dieses Briefes, dem beiliegenden Flyer und unserer Homepage **www.beziehungen-familienleben.de**. Hier können Sie sich auch über die vielen Beiträge, die über das Projekt bereits in der Presse erschienen sind, informieren.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen, und danken Ihnen schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Brüderl

Prof. Dr. Josef Brüderl

Kooperationspartner:
Universität Bremen, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universität zu Köln

Gefördert durch
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Bitte Rückseite beachten!

Weitergehende Informationen zur Umfrage

Wer sind wir?

Kantar Public führt diese Umfrage im Auftrag der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, der Universität Bremen, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Universität zu Köln durch. Die vier Universitäten haben sich zusammengeschlossen, um dieses große sozialwissenschaftliche Forschungsprojekt durchzuführen.

Bei Kantar Public, ehemals TNS Infratest Sozialforschung, werden seit mehr als 50 Jahren Umfragen dieser Art durchgeführt. Bekannt ist der Name „Infratest" vor allem aus der Wahlberichterstattung in der ARD.

„Warum gerade ich?" werden Sie sich vielleicht fragen

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, wie es gelingt, in Meinungsumfragen mit wenigen Befragten zum Beispiel Vorhersagen über den Ausgang von Wahlen treffen zu können. Dies funktioniert, weil Personen zufällig von den Einwohnermeldeämtern ausgewählt wurden, die stellvertretend für alle Menschen in Deutschland befragt werden. Nur wenn alle per Zufallsprinzip ausgewählten Personen teilnehmen, können wir auf diese Weise Ergebnisse erhalten, die für die gesamte Bevölkerung aussagekräftig sind.

Dies ist auch bei dieser Studie so. Sie gehören zu diesen ausgewählten Personen. Ihre Teilnahme ist freiwillig. Ihre Meinung steht für die Einstellungen und Werte aller Menschen in Deutschland. Derartige Informationen lassen sich nur über Umfragen abbilden, da es keine amtlichen Statistiken hierzu gibt. Daher ist Ihre Teilnahme so wichtig.

Von wem haben wir Ihren Namen und Ihre Anschrift erhalten?

Das Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München, Hauptabteilung II, Einwohnerwesen, hat Ihre Meldedaten aufgrund der Bestimmungen des §46 des Bundesmeldegesetzes (BMG) unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen übermittelt. Das öffentliche Interesse der Studie wurde durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr bestätigt. Die Daten wurden unter Berücksichtigung der dieser Studie zugrunde liegenden Parameter nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Eine inhaltliche Stellungnahme des Kreisverwaltungsreferates zu dem Forschungsprojekt ist damit nicht verbunden.

Was passiert mit meinen Daten?

Ihre Daten behandeln wir streng vertraulich. Ausgewertet werden Ihre Daten nur in anonymisierter und aggregierter Form, etwa für statistische Aussagen wie „etwa 55% der 20-jährigen Frauen in Deutschland leben in einer Partnerschaft". Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Worauf Sie sich verlassen können: Datenschutz

Selbstverständlich werden wir alle Datenschutzbestimmungen strengstens einhalten. Der beigefügten Erklärung zum Datenschutz können Sie entnehmen, dass mit dieser wissenschaftlichen Studie keinerlei gewerbliche Interessen verbunden sind und Sie auch keinerlei Verpflichtungen eingehen. Da die gewissenhafte Einhaltung aller Datenschutzbestimmungen bei uns sichergestellt ist, sind die Einwohnermeldeämter berechtigt, uns Adressen für wissenschaftliche Studien zur Verfügung zu stellen.

Bei Rückfragen zum Datenschutz nutzen Sie bitte die folgende E-Mail-Adresse:
datenschutz@kantar.com.

KANTAR

Anlage 2: Anschreiben Zielperson Aufstockung (Dresden)

KANTAR

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

#xxxxxx#
Name Nachname
Firma
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Land

Prof. Dr. Josef Brüderl
LMU München
Institut für Soziologie
Konradstr. 6
80801 München

Dr. Carolin Thönnissen
LMU München
Tel. 089 - 2180 4800
e-mail: c.thoennissen@lmu.de

Oktober 2018

Befragung im Rahmen der Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland"

Sehr geehrte Frau Dr. Teilnehmerin,

Sie wurden ausgewählt, an der Befragung „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" teilzunehmen. Diese deutschlandweite wissenschaftliche Studie hat das Ziel herauszufinden, wie Partnerschaft und Familie in Deutschland gelebt und gestaltet werden. Dabei interessieren wir uns für Singles genauso wie für frisch Verliebte oder langjährige Paare. Ebenso nehmen wir Beziehungen innerhalb der Familie, etwa zwischen Eltern und Kindern oder zwischen Geschwistern, in den Blick.

Die Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" läuft erfolgreich seit 2008 – vielleicht haben Sie bereits in den Medien davon gehört. Nun sollen weitere 6.000 Personen aus ganz Deutschland befragt werden. Ihre Adresse haben wir von Ihrem zuständigen Einwohnermeldeamt erhalten. Auch wenn Ihre Teilnahme selbstverständlich freiwillig ist, möchten wir Sie um Ihre Unterstützung bitten. Denn nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen, sind unsere Ergebnisse aussagekräftig.

Daher sind Sie persönlich und Ihre Teilnahme besonders wichtig. Als Dankeschön erhalten Sie direkt nach der Befragung **15 Euro in bar** von Ihrem Interviewer.

In den nächsten Wochen wird sich ein/e Interviewer/in mit Ihnen persönlich in Verbindung setzen. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu finden Sie in dem beiliegenden Merkblatt zum Datenschutz.

Für Rückfragen besteht die kostenlose Telefonnummer **0800-1001425**. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung gern Ihre Fragen stellen, Mitteilungen über Ihre Erreichbarkeit hinterlassen oder der Teilnahme widersprechen. Weitere Informationen finden Sie auf der Rückseite dieses Briefes, dem beiliegenden Flyer und unserer Homepage **www.beziehungen-familienleben.de**. Hier können Sie sich auch über die vielen Beiträge, die über das Projekt bereits in der Presse erschienen sind, informieren.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen, und danken Ihnen schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Brüderl

Prof. Dr. Josef Brüderl

Kooperationspartner:
Universität Bremen, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universität zu Köln

Gefördert durch die
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Bitte Rückseite beachten!

Weitergehende Informationen zur Umfrage

Wer sind wir?

Kantar Public führt diese Umfrage im Auftrag der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, der Universität Bremen, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Universität zu Köln durch. Die vier Universitäten haben sich zusammengeschlossen, um dieses große sozialwissenschaftliche Forschungsprojekt durchzuführen.

Bei Kantar Public, ehemals TNS Infratest Sozialforschung, werden seit mehr als 50 Jahren Umfragen dieser Art durchgeführt. Bekannt ist der Name „Infratest" vor allem aus der Wahlberichterstattung in der ARD.

„Warum gerade ich?" werden Sie sich vielleicht fragen

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, wie es gelingt, in Meinungsumfragen mit wenigen Befragten zum Beispiel Vorhersagen über den Ausgang von Wahlen treffen zu können. Dies funktioniert, weil Personen zufällig von den Einwohnermeldeämtern ausgewählt wurden, die stellvertretend für alle Menschen in Deutschland befragt werden. Nur wenn alle per Zufallsprinzip ausgewählten Personen teilnehmen, können wir auf diese Weise Ergebnisse erhalten, die für die gesamte Bevölkerung aussagekräftig sind.

Dies ist auch bei dieser Studie so. Sie gehören zu diesen ausgewählten Personen. Ihre Teilnahme ist freiwillig. Ihre Meinung steht für die Einstellungen und Werte aller Menschen in Deutschland. Derartige Informationen lassen sich nur über Umfragen abbilden, da es keine amtlichen Statistiken hierzu gibt. Daher ist Ihre Teilnahme so wichtig.

Von wem haben wir Ihren Namen und Ihre Anschrift erhalten?

Ihre Daten haben wir aus dem Melderegister der Landeshauptstadt Dresden erhalten. Die Übermittlung erfolgte auf der Grundlage von §46 Gruppenauskunft des Bundesmeldegesetzes (BMG). Die Meldebehörde steht nicht mit dem benannten Forschungsprojekt in Verbindung und hat keinen Einfluss auf die Anzahl nachfolgender Erinnerungsschreiben.

Was passiert mit meinen Daten?

Ihre Daten behandeln wir streng vertraulich. Ausgewertet werden Ihre Daten nur in anonymisierter und aggregierter Form, etwa für statistische Aussagen wie „etwa 55% der 20-jährigen Frauen in Deutschland leben in einer Partnerschaft". Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Worauf Sie sich verlassen können: Datenschutz

Selbstverständlich werden wir alle Datenschutzbestimmungen strengstens einhalten. Der beigefügten Erklärung zum Datenschutz können Sie entnehmen, dass mit dieser wissenschaftlichen Studie keinerlei gewerbliche Interessen verbunden sind und Sie auch keinerlei Verpflichtungen eingehen. Da die gewissenhafte Einhaltung aller Datenschutzbestimmungen bei uns sichergestellt ist, sind die Einwohnermeldeämter berechtigt, uns Adressen für wissenschaftliche Studien zur Verfügung zu stellen.

Bei Rückfragen zum Datenschutz nutzen Sie bitte die folgende E-Mail-Adresse:
datenschutz@kantar.com.

KANTAR

Anlage 3: Anschreiben Zielperson Aufstockung (Münster)

KANTAR

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

#xxxxxx#
Name Nachname
Firma
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Land

Prof. Dr. Josef Brüderl
LMU München
Institut für Soziologie
Konradstr. 6
80801 München

Dr. Carolin Thönnissen
LMU München
Tel. 089 - 2180 4800
e-mail: c.thoennissen@lmu.de

Oktober 2018

Befragung im Rahmen der Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland"

Sehr geehrte Frau Dr. Teilnehmerin,

Sie wurden ausgewählt, an der Befragung „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" teilzunehmen. Diese deutschlandweite wissenschaftliche Studie hat das Ziel herauszufinden, wie Partnerschaft und Familie in Deutschland gelebt und gestaltet werden. Dabei interessieren wir uns für Singles genauso wie für frisch Verliebte oder langjährige Paare. Ebenso nehmen wir Beziehungen innerhalb der Familie, etwa zwischen Eltern und Kindern oder zwischen Geschwistern, in den Blick.

Die Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" läuft erfolgreich seit 2008 – vielleicht haben Sie bereits in den Medien davon gehört. Nun sollen weitere 6.000 Personen aus ganz Deutschland befragt werden. Ihre Adresse haben wir von Ihrem zuständigen Einwohnermeldeamt erhalten. Auch wenn Ihre Teilnahme selbstverständlich freiwillig ist, möchten wir Sie um Ihre Unterstützung bitten. Denn nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen, sind unsere Ergebnisse aussagekräftig.

Daher sind Sie persönlich und Ihre Teilnahme besonders wichtig. Als Dankeschön erhalten Sie direkt nach der Befragung **15 Euro in bar** von Ihrem Interviewer.

In den nächsten Wochen wird sich ein/e Interviewer/in mit Ihnen persönlich in Verbindung setzen. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu finden Sie in dem beiliegenden Merkblatt zum Datenschutz.

Für Rückfragen besteht die kostenlose Telefonnummer **0800-1001425**. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung gern Ihre Fragen stellen, Mitteilungen über Ihre Erreichbarkeit hinterlassen oder der Teilnahme widersprechen. Weitere Informationen finden Sie auf der Rückseite dieses Briefes, dem beiliegenden Flyer und unserer Homepage **www.beziehungen-familienleben.de**. Hier können Sie sich auch über die vielen Beiträge, die über das Projekt bereits in der Presse erschienen sind, informieren.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen, und danken Ihnen schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Josef Brüderl

Kooperationspartner:
Universität Bremen, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universität zu Köln

Gefördert durch die
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Bitte Rückseite beachten!

Weitergehende Informationen zur Umfrage

Wer sind wir?

Kantar Public führt diese Umfrage im Auftrag der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, der Universität Bremen, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Universität zu Köln durch. Die vier Universitäten haben sich zusammengeschlossen, um dieses große sozialwissenschaftliche Forschungsprojekt durchzuführen.

Bei Kantar Public, ehemals TNS Infratest Sozialforschung, werden seit mehr als 50 Jahren Umfragen dieser Art durchgeführt. Bekannt ist der Name „Infratest" vor allem aus der Wahlberichterstattung in der ARD.

„Warum gerade ich?" werden Sie sich vielleicht fragen

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, wie es gelingt, in Meinungsumfragen mit wenigen Befragten zum Beispiel Vorhersagen über den Ausgang von Wahlen treffen zu können. Dies funktioniert, weil Personen zufällig von den Einwohnermeldeämtern ausgewählt wurden, die stellvertretend für alle Menschen in Deutschland befragt werden. Nur wenn alle per Zufallsprinzip ausgewählten Personen teilnehmen, können wir auf diese Weise Ergebnisse erhalten, die für die gesamte Bevölkerung aussagekräftig sind.

Dies ist auch bei dieser Studie so. Sie gehören zu diesen ausgewählten Personen. Ihre Teilnahme ist freiwillig. Ihre Meinung steht für die Einstellungen und Werte aller Menschen in Deutschland. Derartige Informationen lassen sich nur über Umfragen abbilden, da es keine amtlichen Statistiken hierzu gibt. Daher ist Ihre Teilnahme so wichtig.

Von wem haben wir Ihren Namen und Ihre Anschrift erhalten?

Ihre Daten haben wir aus dem Melderegister der Stadt Münster erhalten. Die Übermittlung erfolgte auf der Grundlage von §46 Gruppenauskunft des Bundesmeldegesetzes (BMG). Die Meldebehörde steht nicht mit dem benannten Forschungsprojekt in Verbindung und hat keinen Einfluss auf die Anzahl nachfolgender Erinnerungsschreiben.

Was passiert mit meinen Daten?

Ihre Daten behandeln wir streng vertraulich. Ausgewertet werden Ihre Daten nur in anonymisierter und aggregierter Form, etwa für statistische Aussagen wie „etwa 55% der 20-jährigen Frauen in Deutschland leben in einer Partnerschaft". Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Worauf Sie sich verlassen können: Datenschutz

Selbstverständlich werden wir alle Datenschutzbestimmungen strengstens einhalten. Der beigefügten Erklärung zum Datenschutz können Sie entnehmen, dass mit dieser wissenschaftlichen Studie keinerlei gewerbliche Interessen verbunden sind und Sie auch keinerlei Verpflichtungen eingehen. Da die gewissenhafte Einhaltung aller Datenschutzbestimmungen bei uns sichergestellt ist, sind die Einwohnermeldeämter berechtigt, uns Adressen für wissenschaftliche Studien zur Verfügung zu stellen.

Bei Rückfragen zum Datenschutz nutzen Sie bitte die folgende E-Mail-Adresse:
datenschutz@kantar.com.

KANTAR

Anlage 4: Anschreiben Zielperson Nachbearbeitung

KANTAR

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

#xxxxxx#
Name Nachname
Firma
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Land

Prof. Dr. Josef Brüderl
LMU München
Institut für Soziologie
Konradstr. 6
80801 München

Dr. Carolin Thönnissen
LMU München
Tel. 089 - 2180 4800
e-mail: c.thoennissen@lmu.de

Februar 2019

„Beziehungen und Familienleben in Deutschland" – Ihre Teilnahme ist wichtig!

Sehr geehrte Frau Teilnehmerin,

im Herbst haben Sie ein Schreiben mit Informationen rund um die Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" von uns erhalten. Leider konnte noch kein Interview mit Ihnen durchgeführt werden. Möglicherweise wurden Sie durch unseren Interviewer/unsere Interviewerin noch nicht erreicht, der Zeitpunkt war gerade ungünstig oder es kam aus anderen Gründen kein Interview zustande.

Wir möchten Sie herzlich bitten, an dieser Befragung teilzunehmen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Die Ergebnisse sind jedoch am aussagekräftigsten, wenn möglichst alle vorab ausgewählten Personen teilnehmen, weil nur so die Vielfalt unserer Gesellschaft – Singles und Paare, Junge und Ältere, Arme und Reiche – gut erfasst wird.

In den nächsten Wochen wird unser Interviewer/unsere Interviewerin nochmals versuchen, Sie persönlich anzutreffen, um mit Ihnen einen passenden Termin für ein Interview zu vereinbaren. Dieses kann bei Ihnen zuhause oder auch an einem anderen für Sie passenden Ort stattfinden. Für Ihre Teilnahme an unserer Befragung möchten wir uns mit **15 Euro** erkenntlich zeigen. Diese erhalten Sie direkt nach der Befragung bar von unserem Interviewer/unserer Interviewerin.

Selbstverständlich werden bei der Befragung alle Angaben streng vertraulich behandelt. Für Rückfragen haben wir die kostenlose Telefonnummer **0800-1001425** eingerichtet, unter der Sie bei Kantar von Montag bis Freitag zwischen 9 und 17 Uhr gerne Ihre Fragen stellen können. Sie können sich auch gern unter **www.beziehungen-familienleben.de** über das Projekt und die Hintergründe informieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie für die Teilnahme an dieser interessanten und wichtigen Umfrage gewinnen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Brüderl

Prof. Dr. Josef Brüderl

Kooperationspartner:
Universität Bremen, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universität zu Köln

Gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

KANTAR

Anlage 5: Anschreiben Zielperson Aufstockung

KANTAR

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

#xxxxxx#
Name Nachname
Firma
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Land

Prof. Dr. Josef Brüderl
LMU München
Institut für Soziologie
Konradstr. 6
80801 München

Dr. Carolin Thönnissen
LMU München
Tel. 089 - 2180 4800
e-mail: c.thoennissen@lmu.de

Oktober 2018

Befragung im Rahmen der Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland"

Sehr geehrte Frau Dr. Teilnehmerin,

Sie wurden ausgewählt, an der Befragung „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" teilzunehmen. Diese deutschlandweite wissenschaftliche Studie hat das Ziel herauszufinden, wie Partnerschaft und Familie in Deutschland gelebt und gestaltet werden. Dabei interessieren wir uns für Singles genauso wie für frisch Verliebte oder langjährige Paare. Ebenso nehmen wir Beziehungen innerhalb der Familie, etwa zwischen Eltern und Kindern oder zwischen Geschwistern, in den Blick.

Die Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" läuft erfolgreich seit 2008 – vielleicht haben Sie bereits in den Medien davon gehört. Nun sollen weitere 6.000 Personen aus ganz Deutschland befragt werden. Ihre Adresse haben wir von Ihrem zuständigen Einwohnermeldeamt erhalten. Auch wenn Ihre Teilnahme selbstverständlich freiwillig ist, möchten wir Sie um Ihre Unterstützung bitten. Denn nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen, sind unsere Ergebnisse aussagekräftig.

Daher sind Sie persönlich und Ihre Teilnahme besonders wichtig. Als Dankeschön erhalten Sie direkt nach der Befragung **15 Euro in bar** von Ihrem Interviewer.

In den nächsten Wochen wird sich ein/e Interviewer/in mit Ihnen persönlich in Verbindung setzen. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu finden Sie in dem beiliegenden Merkblatt zum Datenschutz.

Für Rückfragen besteht die kostenlose Telefonnummer **0800-1001425**. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung gern Ihre Fragen stellen, Mitteilungen über Ihre Erreichbarkeit hinterlassen oder der Teilnahme widersprechen. Weitere Informationen finden Sie auf der Rückseite dieses Briefes, dem beiliegenden Flyer und unserer Homepage **www.beziehungen-familienleben.de**. Hier können Sie sich auch über die vielen Beiträge, die über das Projekt bereits in der Presse erschienen sind, informieren.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen, und danken Ihnen schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Brüderl

Prof. Dr. Josef Brüderl

Kooperationspartner:
Universität Bremen, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universität zu Köln

Gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Weitergehende Informationen zur Umfrage

Wer sind wir?

Kantar Public führt diese Umfrage im Auftrag der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, der Universität Bremen, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Universität zu Köln durch. Die vier Universitäten haben sich zusammengeschlossen, um dieses große sozialwissenschaftliche Forschungsprojekt durchzuführen.

Bei Kantar Public, ehemals TNS Infratest Sozialforschung, werden seit mehr als 50 Jahren Umfragen dieser Art durchgeführt. Bekannt ist der Name „Infratest" vor allem aus der Wahlberichterstattung in der ARD.

„Warum gerade ich?" werden Sie sich vielleicht fragen

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, wie es gelingt, in Meinungsumfragen mit wenigen Befragten zum Beispiel Vorhersagen über den Ausgang von Wahlen treffen zu können. Dies funktioniert, weil Personen zufällig von den Einwohnermeldeämtern ausgewählt wurden, die stellvertretend für alle Menschen in Deutschland befragt werden. Nur wenn alle per Zufallsprinzip ausgewählten Personen teilnehmen, können wir auf diese Weise Ergebnisse erhalten, die für die gesamte Bevölkerung aussagekräftig sind.

Dies ist auch bei dieser Studie so. Sie gehören zu diesen ausgewählten Personen. Ihre Teilnahme ist freiwillig. Ihre Meinung steht für die Einstellungen und Werte aller Menschen in Deutschland. Derartige Informationen lassen sich nur über Umfragen abbilden, da es keine amtlichen Statistiken hierzu gibt. Daher ist Ihre Teilnahme so wichtig.

Von wem haben wir Ihren Namen und Ihre Anschrift erhalten?

Ihre Daten haben wir von der Meldebehörde Ihrer Gemeinde (Einwohnermeldeamt) erhalten. Die Übermittlung erfolgte auf der Grundlage von §46 Gruppenauskunft des Bundesmeldegesetzes (BMG). Die Meldebehörde steht nicht mit dem benannten Forschungsprojekt in Verbindung und hat keinen Einfluss auf die Anzahl nachfolgender Erinnerungsschreiben.

Was passiert mit meinen Daten?

Ihre Daten behandeln wir streng vertraulich. Ausgewertet werden Ihre Daten nur in anonymisierter und aggregierter Form, etwa für statistische Aussagen wie „etwa 55% der 20-jährigen Frauen in Deutschland leben in einer Partnerschaft". Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Worauf Sie sich verlassen können: Datenschutz

Selbstverständlich werden wir alle Datenschutzbestimmungen strengstens einhalten. Der beigefügten Erklärung zum Datenschutz können Sie entnehmen, dass mit dieser wissenschaftlichen Studie keinerlei gewerbliche Interessen verbunden sind und Sie auch keinerlei Verpflichtungen eingehen. Da die gewissenhafte Einhaltung aller Datenschutzbestimmungen bei uns sichergestellt ist, sind die Einwohnermeldeämter berechtigt, uns Adressen für wissenschaftliche Studien zur Verfügung zu stellen.

Bei Rückfragen zum Datenschutz nutzen Sie bitte die folgende E-Mail-Adresse:
datenschutz@kantar.com.

KANTAR

Anlage 6: Datenschutzblatt Aufstockung

KANTAR PUBLIC

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Erklärung zum Datenschutz

Nachfolgend erhalten Sie von uns die gesetzlichen Informationen und weitere Antworten auf Ihre Fragen zum Datenschutz. Mit Ihrer Teilnahme an der Studie **Beziehungen und Familienleben in Deutschland** erklären Sie sich mit der hier beschriebenen Erklärung einverstanden. Wir bitten Sie diese Erklärung sorgfältig zu lesen.

Die vorliegende Erklärung beschreibt, wie wir personenbezogene Daten, die Sie uns im Rahmen Ihrer Teilnahme an der vorliegenden Studie bereitstellen, verarbeiten. Die Erklärung findet keine Anwendung auf andere Studien, Dienste, Websites oder Produkte, welche von uns oder Dritten durchgeführt bzw. bereitgestellt werden.

Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer Daten sind:

Ludwig-Maximilians-Universität München
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

Universität Bremen
Bibliothekstraße 1, 28359 Bremen

Friedrich Schiller Universität Jena
07737 Jena

Kantar Public - ein Geschäftsbereich der Kantar Deutschland GmbH
Landsberger Straße 284
80687 München
Handelsregister: AG München, HRB 113021
T +49 (0)89 5600 0
F +49 (0)89 5600 1441
Email: info.de@kantarpublic.com
www.tns-infratest.com/sofo

Zweck der Studie

Wir befragen Sie zum Zweck der **Sozialforschung**. Konkret geht es um eine Studie, mit der aktuelle Daten zur sozialen, psychologischen und demographischen Erforschung der familialen Lebensformen in Deutschland gewonnen werden sollen.

Herkunft der Adressen

Ihre Daten wurden uns vom Einwohnermeldeamt Ihrer Gemeinde auf Grundlage des § 46 Bundesmeldegesetz (BMG) bereitgestellt. Die Durchführung dieser Studie liegt im öffentlichen Interesse. Das zuständige Einwohnermeldeamt hat uns hierfür folgende Datenkategorien übermittelt: Name, Anschrift, Geburtsjahr / Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit/en.

Sie haben jederzeit das Recht, der Verarbeitung Ihrer Daten zu widersprechen. Unsere Kontaktdaten finden Sie am Ende dieser Erklärung.

Freiwilligkeit der Teilnahme

Ihre Teilnahme erfolgt auf Basis Ihrer freiwilligen Einwilligung. Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile. Falls Sie teilnehmen, können Sie auch später noch Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen, wobei die bis zum Zeitpunkt Ihres Widerrufs erfolgte Datenverarbeitung rechtmäßig bleibt.

Empfänger Ihrer Daten

Ihre personenbezogenen Daten werden außerhalb der Kantar-Gruppe von den folgenden für uns im Auftrag tätigen Dienstleistern verarbeitet:

- CDS GmbH in Deutschland für den Versand von Anschreiben
- Infratrend Forschung GmbH in Deutschland für die Durchführung der Interviews
- Telquest GmbH in Deutschland für die Befragtenhotline

Wir setzen weitere Dienstleister ein (z.B. IT), bei denen wir jedoch wirksame Maßnahmen getroffen haben, um die Sicherheit Ihrer Daten zu gewährleisten. Soweit wir Daten außerhalb des Europäischen Wirtschaftraums übermitteln, holen wir angemessene Garantien ein, um das durch die Europäische Datenschutzgrundverordnung vorgesehene Schutzniveau zu gewährleisten.

KANTAR PUBLIC

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Umgang mit Ihren Daten

Wir arbeiten nach den Vorschriften der EU-Datenschutzgrundverordnung und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Zudem sind wir Mitglied im Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM) und an dessen Standesregeln gebunden. Weitere Informationen finden Sie auf www.adm-ev.de.

Die beim Interview erhobenen Daten, werden bei Kantar Public getrennt von Ihrem Namen und Ihrer Adresse unter Verwendung eines Pseudonyms (Codenummer) gespeichert. Kantar Public übermittelt die Ergebnisse der Befragung pseudonymisiert, also ohne Ihre Kontaktdaten an die oben genannten Universitäten.

Die Universitäten forschen mit den Ergebnissen der Befragung. Außerdem geben sie sie an andere wissenschaftliche Einrichtungen und Personen zu Forschungszwecken weiter. Alle Auswertungen und Analysen werden ohne Bezug zu Ihrem Namen und Ihrer Anschrift vorgenommen und die gewonnenen Informationen ausschließlich in anonymisierter Form dargestellt.

Nur dann, wenn es notwendig ist, Sie beispielsweise aufgrund von Unklarheiten oder im Rahmen der Interviewerkontrolle (z.B. durch einen Telefonanruf oder Zusendung einer Postkarte mit der Bitte, die Durchführung des Interviews zu bestätigen) nochmals zu kontaktieren, werden die dafür notwendigen Informationen bei Kantar wieder zusammengeführt.

Sie können sich sicher sein, dass Kantar Public Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte außer die oben genannten Empfänger weitergibt.

Dauer der Speicherung Ihrer Daten

Bei der vorliegenden Studie sollen Folgebefragungen durchgeführt werden. Mit einer solchen Folgebefragung würden wir ab Oktober 2019 wieder auf sie zukommen. Ihre personenbezogenen Daten werden bei uns solange gespeichert. Falls Sie an einer solchen Folgebefragung nicht mehr teilnehmen möchten, werden wir Ihre personenbezogenen Daten, zeitnah, voraussichtlich zum September 2020 löschen, ohne dass Sie hierzu aktiv werden müssen. Die erhobenen Interviewdaten können dann nicht mehr mit Ihrer Person in Verbindung gebracht werden.

Wie von gesetzlichen Bestimmungen und von den Normen DIN-ISO 27001, ISO 9001, ISO 20252 gefordert, werden für unsere elektronischen Systeme Backups durchgeführt und archiviert. Diese werden für einen festgelegten Zeitraum sicher aufbewahrt und vor unberechtigtem Zugriff geschützt. Nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen werden diese Daten endgültig gelöscht und die Speichermedien zerstört.

Ihre Rechte

Sie können **im Hinblick auf Ihre personenbezogenen Daten** gegenüber den Verantwortlichen die folgenden Rechte geltend machen:

- Auskunftsrecht
- Recht auf Berichtigung
- Recht auf Löschung („Recht auf Vergessenwerden“)
- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung
- Recht auf Datenübertragbarkeit

Außerdem haben Sie ein Beschwerderecht bei einer Datenschutz-Aufsichtsbehörde. Sie können Ihre Beschwerde sowohl bei der Aufsichtsbehörde im Bundesland Ihres Wohnsitzes oder Arbeitsplatzes als auch bei der für den Verantwortlichen (siehe Ziffer 1) im jeweiligen Bundesland zuständigen Aufsichtsbehörde erheben.

Kontaktdaten

Bei allen Fragen und Ersuchen zum Datenschutz können Sie sich direkt an den Datenschutzbeauftragten von Kantar wenden:

Kantar Public – Kantar Deutschland GmbH
Datenschutzbeauftragter
Landsberger Straße 284, 80687 München
E-Mail: datenschutz@kantar.com
Tel.: +49 (0)89 5600 1176

Wir danken Ihnen für Ihr Mitwirken und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

KANTAR

Anlage 7: Projektflyer

Was ist jungen Menschen wichtig?

In wen verlieben wir uns?

Bleiben Freundschaften?

Sie sind Teil der Antwort!

Was passiert, wenn wir erwachsen werden?

Wie sind Väter heute?

Was macht uns glücklich?

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Wie treu sind wir?

Warum gibt es Streit mit den Eltern?

Ist Erziehung eigentlich ganz einfach?

Kinder – ja oder nein?

4 gute Gründe für Ihre Teilnahme

Die Studie ist einzigartig – und Sie sind Teil davon! Über 1.000 Forscher aus vielen Ländern weltweit verwenden die Daten für ihre Untersuchungen.

Ihre Stimme zählt. Ihre Art, Entscheidungen zu treffen und Ihr Leben zu führen, wird in den Daten sichtbar. Die Forschungsergebnisse werden auch in der Politik wahrgenommen. So können Ihre Angaben Entscheidungen auf höchster politischer Ebene beeinflussen.

Die Wissenschaft braucht Sie – genau Sie! Sie sind eine von insgesamt fast 20.000 ausgewählten Personen. Ihre Angaben sind für uns sehr wichtig, auch wenn Sie denken, dass Sie doch ganz normal und „langweilig“ oder vielleicht auch ganz ungewöhnlich und gar nicht „repräsentativ“ sind. Egal, ob bei Ihnen vieles gut oder auch mal schief läuft, ob Sie ein Familienmensch sind oder mit Familie gar nichts am Hut haben – erst wenn viele Menschen an der Befragung teilnehmen, erhalten wir ein aussagekräftiges Bild.

Unser Dankeschön: Für Ihre Teilnahme erhalten Sie 15 Euro von Ihrem Interviewer.

Foto: David Ausserhofer

„Wir wollen verstehen, wie Familien funktionieren, wie Menschen Beziehungen führen, und wie sich diese Beziehungen im Lauf der Zeit wandeln. Mit Ihrer Teilnahme unterstützen Sie uns dabei!“

Prof. Dr. Sabine Walper
Projektleiterin

KANTAR

Anlage 8: Elternanschreiben Aufstockung

KANTAR

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

#xxxxxx#
Name Nachname
Firma
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Land

Prof. Dr. Josef Brüderl
LMU München
Institut für Soziologie
Konradstr. 6
80801 München

Dr. Carolin Thönnissen
LMU München
Tel. 089 - 2180 4800
e-mail: c.thoennissen@lmu.de

Oktober 2018

Befragung Ihrer Tochter im Rahmen der Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland"

Sehr geehrte Frau Dr. Teilnehmerin,

wir möchten Sie darüber informieren, dass Ihre Tochter <Name> ausgewählt wurde, an der Befragung „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" teilzunehmen. Diese deutschlandweite wissenschaftliche Studie hat das Ziel herauszufinden, wie Partnerschaft und Familie in Deutschland gelebt und gestaltet werden. Dabei interessieren wir uns für Singles genauso wie für frisch Verliebte oder langjährige Paare. Ebenso nehmen wir Beziehungen innerhalb der Familie, etwa zwischen Eltern und Kindern oder zwischen Geschwistern, in den Blick. Da für die wissenschaftliche Forschung auch familiäre Beziehungen aus der Sicht von Jugendlichen wichtig sind, richtet sich die Befragung nicht nur an Erwachsene, sondern auch an Jugendliche ab 15 Jahren.

Die Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" läuft erfolgreich seit 2008 – vielleicht haben Sie bereits in den Medien davon gehört. Nun sollen weitere 6.000 Personen aus ganz Deutschland befragt werden. Die Adresse Ihrer Tochter haben wir von Ihrem zuständigen Einwohnermeldeamt erhalten. Die Teilnahme Ihrer Tochter ist selbstverständlich freiwillig. Aber nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen, sind unsere Ergebnisse auch aussagekräftig.

Daher ist die Teilnahme Ihrer Tochter besonders wichtig. Als Dankeschön wird sie direkt nach der Befragung **15 Euro in bar** vom Interviewer, der die Befragung mit ihr durchführt, erhalten.

In den nächsten Wochen wird sich ein/e Interviewer/in mit Ihrer Tochter persönlich in Verbindung setzen. Selbstverständlich werden alle Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu finden Sie in dem beiliegenden Merkblatt zum Datenschutz.

Für Rückfragen besteht die kostenlose Telefonnummer **0800-1001425**. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung gern Ihre Fragen stellen. Weitere Informationen finden Sie auf der Rückseite dieses Briefes, dem beiliegenden Flyer und unserer Homepage **www.beziehungen-familienleben.de**. Hier können Sie sich auch über die vielen Beiträge, die über das Projekt bereits in der Presse erschienen sind, informieren.

Wir würden uns freuen, wenn Ihre Tochter an dieser wichtigen Befragung teilnimmt, und danken Ihnen schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Brüderl

Prof. Dr. Josef Brüderl

Kooperationspartner:
Universität Bremen, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universität zu Köln

Gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Weitergehende Informationen zur Umfrage

Wer sind wir?

Kantar Public führt diese Umfrage im Auftrag der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, der Universität Bremen, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Universität zu Köln durch. Die vier Universitäten haben sich zusammengeschlossen, um dieses große sozialwissenschaftliche Forschungsprojekt durchzuführen.

Bei Kantar Public, ehemals TNS Infratest Sozialforschung, werden seit mehr als 50 Jahren Umfragen dieser Art durchgeführt. Bekannt ist der Name „Infratest" vor allem aus der Wahlberichterstattung in der ARD.

„Warum gerade meine Tochter?" werden Sie sich vielleicht fragen

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, wie es gelingt, in Meinungsumfragen mit wenigen Befragten zum Beispiel Vorhersagen über den Ausgang von Wahlen treffen zu können. Dies funktioniert, weil Personen zufällig von den Einwohnermeldeämtern ausgewählt wurden, die stellvertretend für alle Menschen in Deutschland befragt werden. Nur wenn alle per Zufallsprinzip ausgewählten Personen teilnehmen, können wir auf diese Weise Ergebnisse erhalten, die für die gesamte Bevölkerung aussagekräftig sind.

Dies ist auch bei dieser Studie so. Ihre Tochter gehört zu diesen ausgewählten Personen. Ihre Teilnahme ist freiwillig. Die Meinung Ihrer Tochter steht für die Einstellungen und Werte aller Menschen in Deutschland. Derartige Informationen lassen sich nur über Umfragen abbilden, da es keine amtlichen Statistiken hierzu gibt. Daher ist die Teilnahme Ihrer Tochter so wichtig.

Von wem haben wir Namen und Anschrift Ihrer Tochter erhalten?

Die Daten haben wir von der Meldebehörde Ihrer Gemeinde (Einwohnermeldeamt) erhalten. Die Übermittlung erfolgte auf der Grundlage von §46 Gruppenauskunft des Bundesmeldegesetzes (BMG). Die Meldebehörde steht nicht mit dem benannten Forschungsprojekt in Verbindung und hat keinen Einfluss auf die Anzahl nachfolgender Erinnerungsschreiben.

Was passiert mit den Daten Ihrer Tochter?

Die Daten Ihrer Tochter behandeln wir streng vertraulich. Ausgewertet werden die Daten nur in anonymisierter und aggregierter Form, etwa für statistische Aussagen wie „etwa 61% der 16-Jährigen in Deutschland verbringen täglich mehr als eine Stunde vor dem Fernseher". Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Worauf Sie sich verlassen können: Datenschutz

Selbstverständlich werden wir alle Datenschutzbestimmungen strengstens einhalten. Der beigefügten Erklärung zum Datenschutz können Sie entnehmen, dass mit dieser wissenschaftlichen Studie keinerlei gewerbliche Interessen verbunden sind und Ihre Tochter auch keinerlei Verpflichtungen eingeht. Da die gewissenhafte Einhaltung aller Datenschutzbestimmungen bei uns sichergestellt ist, sind die Einwohnermeldeämter berechtigt, uns Adressen für wissenschaftliche Studien zur Verfügung zu stellen.

Bei Rückfragen zum Datenschutz nutzen Sie bitte die folgende E-Mail-Adresse:
datenschutz@kantar.com.

KANTAR

Anlage 9: Elternanschreiben Aufstockung (Jena)

KANTAR

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

#xxxxxx#
Name Nachname
Firma
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Land

Prof. Dr. Josef Brüderl
LMU München
Institut für Soziologie
Konradstr. 6
80801 München

Dr. Carolin Thönnissen
LMU München
Tel. 089 - 2180 4800
e-mail: c.thoennissen@lmu.de

Oktober 2018

Befragung Ihrer Tochter im Rahmen der Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland"

Sehr geehrte Frau Dr. Teilnehmerin,

wir möchten Sie darüber informieren, dass Ihre Tochter ausgewählt wurde, an der Befragung „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" teilzunehmen. Diese deutschlandweite wissenschaftliche Studie hat das Ziel herauszufinden, wie Partnerschaft und Familie in Deutschland gelebt und gestaltet werden. Dabei interessieren wir uns für Singles genauso wie für frisch Verliebte oder langjährige Paare. Ebenso nehmen wir Beziehungen innerhalb der Familie, etwa zwischen Eltern und Kindern oder zwischen Geschwistern, in den Blick. Da für die wissenschaftliche Forschung auch familiäre Beziehungen aus der Sicht von Jugendlichen wichtig sind, richtet sich die Befragung nicht nur an Erwachsene, sondern auch an Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren.

Die Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" läuft erfolgreich seit 2008 – vielleicht haben Sie bereits in den Medien davon gehört. Nun sollen weitere 6.000 Personen aus ganz Deutschland befragt werden. Die Adresse Ihrer Tochter haben wir von Ihrem zuständigen Einwohnermeldeamt erhalten. Die Teilnahme Ihrer Tochter ist selbstverständlich freiwillig. Aber nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen, sind unsere Ergebnisse auch aussagekräftig.

Daher ist die Teilnahme Ihrer Tochter besonders wichtig. Als Dankeschön wird sie direkt nach der Befragung **15 Euro in bar** vom Interviewer, der die Befragung mit ihr durchführt, erhalten.

In den nächsten Wochen wird sich ein/e Interviewer/in mit Ihrer Tochter persönlich in Verbindung setzen. Selbstverständlich werden alle Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu finden Sie in dem beiliegenden Merkblatt zum Datenschutz.

Für Rückfragen besteht die kostenlose Telefonnummer **0800-1001425**. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung gern Ihre Fragen stellen. Weitere Informationen finden Sie auf der Rückseite dieses Briefes, dem beiliegenden Flyer und unserer Homepage **www.beziehungen-familienleben.de**. Hier können Sie sich auch über die vielen Beiträge, die über das Projekt bereits in der Presse erschienen sind, informieren.

Wir würden uns freuen, wenn Ihre Tochter an dieser wichtigen Befragung teilnimmt, und danken Ihnen schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Brüderl

Prof. Dr. Josef Brüderl

Kooperationspartner:
Universität Bremen, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universität zu Köln

Bitte Rückseite beachten!

Gefördert durch
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Weitergehende Informationen zur Umfrage

Wer sind wir?

Kantar Public führt diese Umfrage im Auftrag der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, der Universität Bremen, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Universität zu Köln durch. Die vier Universitäten haben sich zusammengeschlossen, um dieses große sozialwissenschaftliche Forschungsprojekt durchzuführen.

Bei Kantar Public, ehemals TNS Infratest Sozialforschung, werden seit mehr als 50 Jahren Umfragen dieser Art durchgeführt. Bekannt ist der Name „Infratest" vor allem aus der Wahlberichterstattung in der ARD.

„Warum gerade meine Tochter?" werden Sie sich vielleicht fragen

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, wie es gelingt, in Meinungsumfragen mit wenigen Befragten zum Beispiel Vorhersagen über den Ausgang von Wahlen treffen zu können. Dies funktioniert, weil Personen zufällig von den Einwohnermeldeämtern ausgewählt wurden, die stellvertretend für alle Menschen in Deutschland befragt werden. Nur wenn alle per Zufallsprinzip ausgewählten Personen teilnehmen, können wir auf diese Weise Ergebnisse erhalten, die für die gesamte Bevölkerung aussagekräftig sind.

Dies ist auch bei dieser Studie so. Ihre Tochter gehört zu diesen ausgewählten Personen. Ihre Teilnahme ist freiwillig. Die Meinung Ihrer Tochter steht für die Einstellungen und Werte aller Menschen in Deutschland. Derartige Informationen lassen sich nur über Umfragen abbilden, da es keine amtlichen Statistiken hierzu gibt. Daher ist die Teilnahme Ihrer Tochter so wichtig.

Von wem haben wir Namen und Anschrift Ihrer Tochter erhalten?

Die Daten haben wir von der Meldebehörde Ihrer Gemeinde (Einwohnermeldeamt) erhalten. Die Übermittlung erfolgte auf der Grundlage von §46 Gruppenauskunft des Bundesmeldegesetzes (BMG). Die Meldebehörde steht nicht mit dem benannten Forschungsprojekt in Verbindung und hat keinen Einfluss auf die Anzahl nachfolgender Erinnerungsschreiben.

Was passiert mit den Daten Ihrer Tochter?

Die Daten Ihrer Tochter behandeln wir streng vertraulich. Ausgewertet werden die Daten nur in anonymisierter und aggregierter Form, etwa für statistische Aussagen wie „etwa 61% der 16-Jährigen in Deutschland verbringen täglich mehr als eine Stunde vor dem Fernseher". Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Worauf Sie sich verlassen können: Datenschutz

Selbstverständlich werden wir alle Datenschutzbestimmungen strengstens einhalten. Der beigefügten Erklärung zum Datenschutz können Sie entnehmen, dass mit dieser wissenschaftlichen Studie keinerlei gewerbliche Interessen verbunden sind und Ihre Tochter auch keinerlei Verpflichtungen eingeht. Da die gewissenhafte Einhaltung aller Datenschutzbestimmungen bei uns sichergestellt ist, sind die Einwohnermeldeämter berechtigt, uns Adressen für wissenschaftliche Studien zur Verfügung zu stellen.

Bei Rückfragen zum Datenschutz nutzen Sie bitte die folgende E-Mail-Adresse:
datenschutz@kantar.com.

KANTAR

Anlage 10: Anschreiben Interviewerkontrolle

KANTAR

Landsberger Straße 284
80687 München
Germany

T +49 (0)89 5600 1141
F +49 (0)89 5600 1607
www.tns-infratest.com

GI **13034** 109049/1 7/4

Herrn
xxx
xxx
xxx

pairf2097 24.04.2019

Sehr geehrter Herr xxx,

TNS Infratest – eines der ältesten und größten Markt- und Meinungsforschungsinstitute - lässt durch Interviewer regelmäßig Bevölkerungsbefragungen zu den unterschiedlichsten Themen durchführen, um damit die "öffentliche Meinung" zu aktuellen Tagesfragen und die Einstellung zu Dingen des täglichen Gebrauchs festzustellen.

Auch bei Ihnen sollte vor kurzem (möglicherweise auch bereits vor einigen Wochen oder gar Monaten) eine(r) unserer Mitarbeiter(innen) die Befragung

„Beziehungen und Familienleben in Deutschland“

durchführen – für Ihre Bereitschaft dazu bedanken wir uns ganz herzlich!

Um die Studienergebnisse im Interesse unserer Auftraggeber abzusichern, überprüfen wir die Tätigkeit und die Sorgfalt unserer Interviewer. Wir möchten Sie bitten, den Fragebogen auszufüllen und an uns zurückzuschicken. Bitte **den Umschlag nicht frankieren**, das Rückporto bezahlen selbstverständlich wir!

Ihre Angaben in dieser Qualitätskontrolle werden lediglich intern verwendet. Selbstverständlich garantieren wir die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Wir versichern, dass Ihre Rückmeldungen, wie auch alle Angaben, die Sie unserem Interviewer gegenüber gemacht haben, nie zusammen mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse gespeichert oder weitergegeben werden.

Für Ihre Mühe möchten wir uns ganz herzlich im Voraus bedanken!

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

Ingrid Gonsior
F2F-Line / Interviewer Kontrolle / -Schulung
Telefon direkt 0800-0916188
Fax direkt 089 5600 1607
E-Mail kontrolle@tns-infratest.com

TNS Deutschland GmbH
Sitz / Registered in: München, AG München, HRB 113021

Geschäftsführer / Managing Directors: Harald Bielenski, Winfried Hagenhoff, Richard Hilmer, Jens Krüger, Hartmut Scheffler, Dr. Stefan Stumpp, Robert A. Wieland

KANTAR

Anlage 11: Kontrollfragebogen

KANTAR PUBLIC=

«pagnr» / «prjnum»/«welle» «listnum»/«lfdnum» **«intnum»** «age» «anrede»

Bitte mit schwarzem / blauem Kugelschreiber folgendermaßen ankreuzen: ☒

Bitte markieren Sie Zutreffendes:

1. Wurde von einem(r) unserer Interviewer(innen) mit Ihnen vor kurzem eine Befragung im Rahmen der Studie Beziehungen und Familienleben in Deutschland durchgeführt?

   Ja ☐ ⇨ **Weiter** mit den folgenden Fragen!

   Nein, **nicht mit mir**, aber mit einer anderen Person im Haushalt ☐ ⇨ **Ende:** Bitte den Fragebogen zurückschicken!

   Nein ☐ ⇨ **Ende:** Bitte den Fragebogen zurückschicken!

2. Auf welche Art wurde das Interview durchgeführt?

   Der Interviewer hat mich **aufgesucht,** und das Interview wurde mit **Laptop oder Tablet** (tragbarem Computer) durchgeführt ☐

   Interviewer hat mich **aufgesucht** und meine Antworten in einem **Papierfragebogen** notiert. ☐

   Das Interview wurde **telefonisch** durchgeführt. ☐

3. Dürfen wir Sie bitten, Ihr Geburtsjahr und Ihr Geschlecht anzugeben?

   Geburtsjahr: ☐☐☐☐ Geschlecht: ☐ männlich ☐ weiblich

4. Wie lange dauerte das gesamte Interview etwa, und wann fand es ungefähr statt?

   Ungefähre **Dauer** in Minuten: _____ Minuten Ungefähre **Uhrzeit** des Interviews: _____Uhr

5. Dürfen wir Sie bitten erneut folgende Angaben zu Ihrer Person zu machen? Diese dienen der Kontrolle der Interviewer. Wir haben diese Fragen auch schon im Rahmen des Interviews gestellt.

   a) Haben Sie ein Kind / Kinder? ☐ Ja ☐ Nein

   b) Ist Ihre Mutter im Gebiet des heutigen Deutschlands geboren? ☐ Ja ☐ Nein

   c) Haben Sie Geschwister? ☐ Ja ☐ Nein

6. Hat der Interviewer Sie gebeten, selbst Eingaben am Laptop oder Tablet vorzunehmen?

   Ja, und ich habe die Eingaben selbst gemacht ☐

   Ja, aber ich habe dies abgelehnt ☐

   Nein, ich wurde zu keinem Zeitpunkt darum gebeten ☐

7. Haben Sie im Zusammenhang mit der Befragung ein Geldgeschenk erhalten? ☐ Ja ☐ Nein

8. Lebten Sie zum Zeitpunkt der Befragung mit einem Partner / einer Partnerin in einer Beziehung? Wenn ja, sollte diese/r an einer schriftlichen Befragung teilnehmen?

   ☐ nein, kein Partner

   ☐ ja
   - ► ☐ Partner/Partnerin sollte teilnehmen
   - ► ☐ ich wollte nicht, dass Partner/Partnerin befragt wird
   - ► ☐ Partner wollte nicht teilnehmen
   - ► ☐ Interviewer hat nicht gefragt, ob Partner teilnehmen möchte

Vielen Dank für Ihre Mithilfe bei dieser Qualitätskontrolle!